Dienstag, den 13. Juni 1922.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

94. Jahrgang. — Nr. 136.

Bezugspreis: In Bochum u. Umgebung monatlich 30.— Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 90.— Mk., monatlich 30.— Mk., frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. — Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. — Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Dortmund Nr. 3695.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 80 Pfg., Familienanzeigen 70 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg.; außerhalb 1.— Mk., für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 4.— Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr nach Uebereinkunft. — Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr.

Ein Gerücht über Lenins Tod.

Zahlreiche Newyorker Blätter veröffentlichen die Nachricht, daß Lenin den Folgen seiner Erkrankung erlegen sei. Man habe in Moskau nicht den Mut, die Wahrheit einzugestehen und befürchtet ernste Krisen.

Auf Anfrage bei der russischen Sowjetmission in Berlin wurde erklärt, daß über den Tod Lenins noch keinerlei Nachrichten vorliegen. In solchem Falle wäre sicherlich die Berliner russische Sowjetvertretung durch einen Funkspruch benachrichtigt worden. Allerdings wisse man, daß der Zustand Lenins sehr ernst sei.

*

Lenin ist der eigentliche Träger der blutigen Sowjetdiktatur, von der das Rußland von heute heimgesucht und wirtschaftlich vernichtet wird. Die revolutionäre Energie des russischen Sowjet-Staatsmannes Wladimir Iljitsch Lenin (sein eigentlicher Name ist Ulianoff) dürfte sich am Galgen seines älteren Bruders entzündet haben, der im Jahre 1889 eines der zahlreichen Opfer der nihilistischen Agitation unter der akademischen Jugend geworden war. Die Gebrüder Ulianoff entstammten dem höheren Mittelstande. Ihr Vater war Gymnasialdirektor in Simbirsk gewesen. Auch der jüngere Bruder Wladimir ist politischer Strafe nicht entgangen: er mußte (1897) auf zwei Jahre mit „Sibirien" Bekanntschaft machen, fand aber dort eine Fluchtgelegenheit. Verschwörungen, wie sie dem älteren Bruder verderblich geworden, waren ursprünglich nicht seine Sache, sondern mehr die literarische Agitation. Er wurde ein Wortführer der Propaganda, die vom Ausland ihre Erzeugnisse nach Rußland einschmuggelte. In der Theorie ein dogmenstrenger Marxist, soll er es verstanden haben, die Gedankengänge des sozialistischen Propheten in volkstümlichere Sprache und Darstellung umzumünzen. Doch er teilte nicht den Grundsatz der deutschen Gesinnungsgenossen, daß das Endziel im Grunde weniger bedeute als die „Bewegung", d. h. Agitation, Aufwiegelung. Ins Ausland entwichen, wo er die Redaktion der Zeitschrift „Iskra" (Funke) übernommen hatte, war er schon während der ersten russischen Revolution vorübergehend wieder in der Heimat aufgetaucht, um die Aussichten auf Verwirklichung des „Zukunftsstaates" durch Augenschein zu prüfen. Indessen erst nach der Beseitigung der Zarenherrschaft im März 1917 schien die Zeit erfüllt zu sein. Und da der erste proletarische Diktator Rußlands, Kerenski, seine Tyrannei auf seine persönliche Verbindung mit Englands Botschafter Buchanan stützte, so entschloß sich Ulianoff-Lenin, mit deutscher Hilfe über die Hintertreppe ins Vaterland einzusteigen, das auf dem Landwege von der Schweiz aus, wo er sich aufhielt, sonst unerreichbar geworden war, infolge des Kriegszustandes. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg, im Einvernehmen mit der Obersten Heeresleitung, sieh dem Emigranten durch Bahntransport im plombierten Gepäckwagen hilfreiche Hand zur Rückkehr. Und es gelang Lenin, am 7. November 1917 den „Diosozialrevolutionären" Kerenski durch eine zweite Revolution zu stürzen. Aber wir Deutsche haben von dieser Bundesgenossenschaft wenig Freude geerntet. Nicht einmal der Friedensschluß von Brest-Litowsk (3. März 1918) hat uns dauernden Gewinn eingebracht. Vielmehr zeigten sich Truppenteile unseres Ostheeres, als sie nach dem westlichen Kriegsschauplatz überführt warden, bald mit revolutionärem Gift infiziert. Das Vorhandensein des kommunistischen Brandherdes in Osteuropa hat dann jahrelang eine schwere Bedrohung des äußeren wie des inneren Friedens wie für alle Länder des Westens, so besonders auch für Deutschland dargestellt. Und der Wirtschaftsverkehr der Völker ist durch das sozialistisch-kommunistische Unvermögen in dem großen Ostreich in einer Weise mit zerrüttet worden, für die ungezählte Jahrhunderte der Menschheitsgeschichte keine Parallele gegeben haben. Lenin sah das schließlich ein und gab bürgerlich-wirtschaftlichen Gepflogenheiten weder Raum. Die russischen Manipulationen in Genua sind ein schlagender Beweis hierfür.

Ebert in München.

Aus München wird gemeldet: Einer Einladung der Regierung des Freistaates Bayern zum Besuch der Deutschen Gewerbeschau in München folgend, traf Reichspräsident Ebert am Montag vormittag 8,50 Uhr von Freudenstadt kommend in Begleitung des Ministerialdirektors Reisner im Sonderzug in München ein.

Auf dem Bahnhof waren die bayerische und die Münchener Flagge gehißt, vom Bahnhofsgebäude wehten die Fahnen in den Reichsfarben. Zur Begrüßung des Reichspräsidenten hatten sich eingefunden Ministerpräsident Graf Lerchenfeld, der Landtagspräsident Königsbauer, der Minister des Aeußeren Dr. Schweyer, der noch in München weilende Reichsernährungsminister Dr. Fehr, Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums für Bayern von Frank, der Staatssekretär des Reichsschatzministers für Bayern Stingl, der Vertreter der deutschen Regierung in München Graf Zich, der bayerische Gesandte in Berlin Herr von Preger, der Stadtkommandant von München General Dannert, ein Vertreter des Regierungspräsidenten von Oberbayern, Oberbürgermeister Schmidt sowie der Polizeipräsident von München und schließlich Offiziere des Wehrkreiskommandos.

Der Reichspräsident fuhr bald nach der Begrüßung nach dem Landtag.

Nach der Vertagung des Anleiheausschusses

Erklärungen Morgans.

Morgan gab vor seiner Abreise der Pariser Presse eine Erklärung ab und sagte u. a.:

Als er die Einladung der Reparationskommission zum Eintritt in den Anleiheausschuß erhalten habe, habe er zunächst gezögert. Da er aber empfand, daß die Angelegenheit für Europa und wegen ihrer Handelsbeziehungen mit Europa auch für die Vereinigten Staaten von so ungeheurer Wichtigkeit sei, daß er die Einladung nicht ablehnen könne, so kam er in rein privater Eigenschaft mit der Hoffnung nach Paris, etwas Positives zu erreichen.

In der ersten Sitzung des Anleiheausschusses setzte er auseinander, **daß in den Vereinigten Staaten kein Interesse für eine deutsche Anleihe an sich vorliege.** Jedoch erkenne man in den Vereinigten Staaten mehr und mehr, daß die eigene Blüte Amerikas in gewissem Grade von derjenigen der alliierten Länder abhänge, die ihrerseits wiederum in hohem Grade von der Wiederherstellung des deutschen Kredits abhängig sei.

Morgan führte dann wörtlich die auch im gestrigen Schlußbericht des Anleiheausschusses aufgestellten beiden Bedingungen für eine Beteiligung Amerikas an der deutschen Anleihe an:

Einvernehmen unter den Alliierten und Wiederherstellung des deutschen Kredits.

Sehr bald trat in den Beratungen des Anleiheausschusses die Differenz zwischen dem englischen und dem französischen Wortlaut des Auftrags der Reparationskommission zutage. Die Differenz berührte insofern einen entscheidenden Punkt, **als die französische Fassung den Anleiheausschuß unbedingt, ein für allemal, hinderte, ein Gutachten über den Zahlungsplan in seiner jetzigen Gestalt abzugeben, und so jeden praktischen Vorschlag über die Grundlage, auf die die Anleihe für ein eventuell zahlungsfähiges Deutschland aufgebaut werden könnte, unmöglich machte.**

Dagegen war der englische Wortlaut einer freieren Auslegung zugänglich.

Morgan kam damit auf den bekannten Schriftwechsel zwischen dem Anleiheausschuß und der Reparationskommission zu sprechen. In der Zwischenzeit erfolgten in Paris offizielle Erklärungen in dem Sinn, daß der Anleiheausschuß versuche, den Betrag der deutschen Reparationsverpflichtungen herabzusetzen und daß die französische Regierung das nicht dulden könne.

Der Anleiheausschuß nahm aber niemals an, und damit sei er persönlich einverstanden gewesen, daß er Vollmacht besäße, von den Summen abzugehen, die die deutsche Regierung tatsächlich schulde. Er wußte wohl, daß er nur ersucht wurde, die Reparationskommission bezüglich der Grundlage für die deutsche Anleihe zu beraten.

Die Kapitalbeträge der Reparationsschuld wurden nicht erörtert. Zur Debatte stand nur die etwaige Regelung der Jahreszahlungen. Diese Jahreszahlungen in bar oder Waren stellten die einzige Methode dar, mittels deren Deutschland seine gerechtfertigten Verpflichtungen erfüllen könne.

Im weiteren Verlauf war er dann zu dem bedauerlichen Schluß genötigt, daß eine deutsche Anleihe aber unter den obwaltenden Umständen vom amerikanischen Kapitalmarkt nicht angeboten und aufgenommen werden könnte.

Morgan erklärte schließlich, er werde jetzt auch weiterhin bereit sein, alles in seiner Macht stehende zu tun, um zur Lösung der Fragen beizutragen, denen das Wirtschaftsleben Europas gegenüberstehe, aber er nehme an, daß die Lösung, insofern sie von einer internationalen deutschen Anleihe unter amerikanischer Beteiligung abhängig sei, **nicht ohne eine allgemeine Regelung der Reparationsfrage und nur als Bestandteil einer solchen Regelung möglich sei.** Zweifellos schließe die Regelung dieser Frage die Erledigung zahlreicher anderer Fragen in sich ein, die zwischen den Regierungen geklärt werden müßten, damit die erste Vorbedingung der Anleihe, Einmütigkeit, zustande komme.

Die „Ratschläge" der „Times" an Deutschland.

Der Pariser Berichterstatter der „Times" schreibt, wenn Deutschland klug sei, werde es zeigen, daß es sein Bestes tut, um kein Kapital aus dem Zusammenbruch des Bankierausschusses zu schlagen.

Die Bankiers schließen nicht die Tür für weitere Erörterungen, in Wirklichkeit leiten sie erst die Erörterungen ein. Ihr Bericht sei der Ausgangspunkt. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß die Bankiers eine spätere französische Einladung als gleichbedeutend mit dem prinzipiellen Uebereinkommen mit den Alliierten ansehen würden, daß sie bereit sind, eine kleine Teil-Anleihe auszugeben, um die Lage in der Zeit zwischen dem Wiederzusammentritt und dem Zeitpunkt, wo eine größere Anleihe vorbereitet werden kann, zu retten.

Es werde angeregt, daß die internationale Kommission, die sich aus zwei Vertretern der Gläubiger-Staaten und jedem der hauptsächlichsten neutralen Staaten zusammensetzt, gebeten werden soll, Deutschland zu besuchen. Der eine Vertreter soll ein Bankier sein und andere Vertreter der betreffenden Finanzämter. Diese Kommission soll nach einer sorgfältigen Untersuchung einen maßgebenden Bericht über die deutsche Zahlungsfähigkeit und darüber aufstellen, wie Deutschland durch eine Kreditoperation geholfen werden kann.

Von britischer Seite in Paris wurde dem Berichterstatter gegenüber die Ansicht ausgesprochen, daß der Bericht der Bankiers der bemerkenswerteste Beitrag sei, der bisher zur Regelung der Reparationsfrage gemacht worden ist. Es sei gut, daß gezeigt wird, daß die internationale Anleihe von der allgemeinen Regelung der internationalen Schulden abhängig ist. In manchen Kreisen sei man der Ansicht, daß sich Frankreich allmählich an den Gedanken umfassenderer Erörterungen gewöhnen werde.

Ueber die Haltung Deutschlands herrschen die größten Besorgnisse. Ein Scheitern des Versuches, eine äußere Anleihe für Deutschland zu erzielen, sei so bedauerlich, daß es Deutschland veranlassen könnte, die Vereinbarungen zurückzuweisen, die es vor kurzem mit der Reparationskommission abgeschlossen hat. In Paris werde erklärt, daß jede politische Krise in Deutschland im gegenwärtigen Augenblick verhängnisvoll sein würde. Es sei wesentlich, daß Deutschland die Aufrichtigkeit zeige und sich anstrengt, seine Verpflichtungen während der nächsten drei Monate zu erfüllen.

Frankreichs Stellung.

„Echo de Paris" kündigt an, daß Poincare die nächste Gelegenheit wahrnehmen werde, um die französische Reparationspolitik nochmals auseinanderzusetzen.

Er werde dann zunächst noch diese Woche die Interpellation des sozialistischen Abgeordneten Blum benutzen, seine eigentliche große Rede über die Reparationsfrage aber erst nach den Londoner Besprechungen mit Lloyd George, die in acht Tagen stattfinden, halten, was diesen Besprechungen große Bedeutung verleihe. Das Blatt versichert, daß die Politik der französischen Regierung sich in ihren großen Zügen immer noch auf der in der Rede von Bar-le-Duc festgelegten Linie bewege.

Deutschlands Interesse an der Hebung der „Lusitania".

Von unserem Berliner Vertreter.

Wie wir hören, hat sich in den Vereinigten Staaten eine große Gesellschaft gebildet, die sich die Hebung der im Mai 1915 von Deutschland versenkten „Lusitania" zur Aufgabe gemacht hat. Die Gesellschaft fußt zum größten Teil auf amerikanischem, zum kleineren auf englischem Kapital. Die Verträge mit der Cunard Line sind soweit gediehen, daß der Ausführung des Unternehmens nichts mehr im Wege steht. Aber das böse Gewissen der anglo-amerikanischen Politik betrachtet die Angelegenheit mit größtem Mißvergnügen. Man hat ja seinerzeit gerade den „Lusitania"-Fall zum Beweis der deutschen Barbarei genügend ausgeschlachtet und behauptet, wir hätten einen harmlosen Passagierdampfer versenkt. Trotz aller Warnungen des damaligen deutschen Botschafters in Washington, Grafen Bernstorff, begaben sich die amerikanischen Passagiere in Massen auf das Schiff, das neben anderem Kriegsmaterial zwei für England bestimmte Torpedoausrüstungen in seinem Rumpfe führte. Die Wirkung der Torpedierung war ja gerade deshalb so katastrophal, weil sich die im Schiffsinnern verfrachteten Torpedos lösten und das Schiff dadurch an verschiedenen Stellen aufrissen.

Das alles ist von der Entente natürlich abgeleugnet worden, und man kann sich denken, welche Besorgnis sie haben, daß heute gleichzeitig mit der Hebung die Wahrheit an den Tag komme. Es ist also ein Konflikt zwischen Politik und Geschäft. Da sich aber die englischen Reedereien den etwa 30 v. H. betragenden Anteil an der Verwertung des Schiffes nicht entgehen lassen wollen, **will die englische Regierung Vorsorge treffen, daß die bei der Hebung zum Vorschein kommende Kriegskontrebande, die die Vernichtung der „Lusitania" völkerrechtlich rechtfertigte, schleunigst beseitigt wird. Demgegenüber müssen wir vor der Welt fordern, daß die Hebung der „Lusitania" in Gegenwart neutraler Zeugen erfolgt. Wenn England sich dem widersetzen sollte, so wäre das ein offenes Eingeständnis des Schuldbewußtseins.**

Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp †.

w. **Leipzig, 12. Juni. Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp ist heute morgen an den Folgen seiner schweren Augenkrankheit gestorben.**

Generallandschaftsdirektor a. D. Kapp, der eigentliche Träger des unglückseligen Kapp-Putsches, ist in der Untersuchungshaft gestorben. Er war, wie bekannt, nach der Verurteilung von Jagows aus Schweden zurückgekehrt, nachdem er seine Rückkehr vorher der Reichsanwaltschaft angezeigt hatte. Diese Vorgänge dürften noch in aller Erinnerung sein. Nun hat der unerbittliche Tod sein Tuch gebreitet über ein Menschenschicksal, dessen Irrungen auch vielfach mit zum Schicksal des schwer geprüften und geschlagenen Deutschland nach dem November 1918 geworden sind.

Kapp, selbst ein geborener Ostpreuße, hat als langjähriger Generaldirektor der Ostpreußischen Landschaft in Königsberg i. Pr. ohne jeden Zweifel einen hohen Anteil an der wirtschaftlichen Blüte der ostpreußischen Landwirtschaft. Seine kluge, umsichtige und über Maßen recht erfolgreiche Geschäftsführung der Ostpreußischen Landschaft — im Jahre 1906 übernahm er die Generaldirektion der Ostpreußischen Landschaft — bildete den Grundstock zu dem überragenden Einfluß, den er in Ostpreußen und darüber hinaus in der ganzen Landwirtschaft genoß. Als er dieses sein Lebensamt antrat, hatte er eine bereits recht erfolgreiche Regierungskarriere hinter sich. Nach einer achtjährigen Tätigkeit — 1891—1899 — als Landrat des Kreises Guben, war er von 1900 bis 1906 Vortragender Rat im Landwirtschaftsministerium, in welcher Eigenschaft er als eine gesuchte Kapazität auf dem Gebiete der Gestütsverwaltung galt. Auch als Kommissar bei dem Abschluß der Handelsverträge machte er sich erfolgreich in vorderster Reihe bemerkbar.

Auch parteipolitisch war Kapp von jeher kein unbeschriebenes Blatt. Er zählte sich im alten Deutschland zur Deutsch-konservativen Partei ostpreußischer Observanz. Das erfolgreiche Geschick, das Kapps Wirken auf einem ureigentlichen Gebiete als Führer, Förderer und kluger, umsichtiger Finanzier der ostpreußischen Landwirtschaft auszeichnete, war ihm keineswegs bei seinem parteipolitischen Wirken beschert. Hier war er auch im Rahmen seiner eigenen Deutsch-konservativen Partei ein vielfach recht unbesonnener, gefährlicher Außenseiter, dessen Seitensprünge der alten Konservativen Partei sehr viele Ungelegenheiten bereiteten, Seitensprünge, die vielfach nur darum von der Konservativen Partei mit dem Mantel der Liebe bedeckt wurden, weil eben Kapp als ohne Zweifel uneigennütziger, durch sein tiefgründiges Wissen und Können überragender Führer der ostpreußischen Landwirtschaft über einen Anhang verfügte, mit dem die Konservative Partei damals nolens volens rechnen mußte. Es sei in diesem Zusammenhange nur an die eigenartige Stellung Kapps in den ersten Kämpfen um die Erbschaftssteuer erinnert, eine Stellung, die den sonst ultra-hochkonservativen Herrn direkt in die Ideenrichtung des damaligen Liberalismus hineinführte, der eben dieser Erbschaftssteuer wegen in schwersten Kämpfen mit den Konservativen lag.

Wer Kapps vielseitiges öffentliches Wirken aus allernächster Nähe zu beurteilen in der Lage war, wird bei aller Anerkenntnis seines recht lauteren Charakters, bei aller Anerkenntnis seiner unbestreitbaren Erfolge und Verdienste um die deutsche Wirtschaft doch nicht leugnen können, daß seine recht großen Erfolge auf rein fachlichem Gebiete bei diesem Manne eine politische Ueberschätzung und ungesunde Selbsteinschätzung seiner politischen Kraft und Bedeutung großgezogen haben, die nicht dem Allgemeinwohl zum Segen gereichten. Von diesem Gesichtspunkte aus sind auch alle recht eigenartigen Seitensprünge in seinem politischen Leben zu bewerten. Man tut ihm, wie es leider in Kampfe der Parteien vielfach geschehen ist, ohne jeden Zweifel bitter Unrecht, wenn man ihm bei seinen oft recht zwiespältigen politischen Wirken unlautere Motive unterschiebt, er war im Grunde seines Herzens ein durchaus lauterer Charakter. Nur erscheint es vielen, die Kapp und sein Wirken näher kannten, als wenn sein überragender fachlicher Erfolg, seine überragende fachliche Bedeutung bei ihm eine Art krankhafter Selbstüberhebung, krankhaften Trotzes und Eigensinnes großgezogen hätten, die dann zum Schaden der Allgemeinheit sich bemerkbar machten.

Diese krankhafte Selbstüberschätzung und dieser krankhafte politische Eigensinn in Paarung mit einem großen, nicht zu unterschätzenden politischen Einfluß, machten sich bereits während des Weltkrieges recht unangenehm bemerkbar. Sein politisch so unbesonnener Vorstoß gegen Bethmann-Hollweg — so edel er im Grunde seines Herzens gedacht, so vaterländisch berechtigt er in seinen Grundmotiven gewesen sein mag —, kostete ihm damals eine Maßregelung als Generallandschaftsdirektor. Sie konnte bei der politischen Unklugheit und Tapsigkeit dieses Vorstoßes gar nicht ausbleiben; die gekränkte Eitelkeit Bethmann-Hollwegs konnte hier wirklich angesichts dieses politischen Ungeschickes nur eine untergeordnete Rolle spielen. Dieser Seitensprung Kapps auf großpolitischem Gebiete spielte ihn in eine recht verhängnisvolle Führerrolle der soeben damals erst in das Leben getretenen „Vaterlandspartei" hinein. War das Wirken der Vaterlandspartei an und für sich schon ein recht unglückseliges Beginnen, unter Kapps starrem Eigensinn, unter Kapps Selbstgefälligkeit und Selbstüberhebung wurde dieses Wirken zum direkten Verhängnis für das Vaterland in diesen kritischen Stunden, wo die Katastrophe vom November 1918 sich bereits zu knoten begann.

Sein verhängnisvollster Streich, der dem geschlagenen Deutschland von neuem unwiedereinbringlichen Schaden zufügte, war ohne Zweifel sein Kapp-Putsch unglückseligen Angedenkens. Wir stehen mit unserer Anschauung nicht nur abseits von diesem Kapp-Putsch, sondern wir verurteilen ihn in der schärfsten Form als eine politische Torheit, als einen politischen Wahnsinn sondergleichen. Wir haben diese unsere Anschauung — auch über Kapp selbst — anläßlich des Jagow-Prozesses in unzweideutigster Form zum Ausdruck gebracht. Wir wollen aber, an der Bahre dieses Mannes stehend, angesichts des uneingeschränktesten sozialdemokratischen und sozialistischen Hasses, der sich gegen Kapp richtet, unserer Anschauung dahingehend Ausdruck geben, daß wir auch bei diesem Streich Kapps an unlautere Motive seinerseits nicht glauben, daß wir vielmehr auch diesen Streich, so sehr wir ihn verurteilen, aus Motiven wahrer Vaterlandsliebe entsprießend ansprechen, Motive, die leider durch die krankhafte Selbstüberschätzung und Selbstüberhebung Kapps Ausmaße annahmen, die zu verurteilen sind, die das Staatswesen zu bekämpfen hat mit allen Machtmitteln, die ihm zu Gebote stehen.

Wäre Kapp jetzt nicht aus dem Leben geschieden, und wäre der Prozeß gegen ihn zur vollen Durchführung gekommen, so wäre uns eine Verurteilung Kapps selbstverständlich erschienen. Wir geben unserem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß ein Mann, der in beruflicher Beziehung so segensreiches für die deutsche Wirtschaft geleistet, unter solchen trüben Verhältnissen seinen Abschied vom Leben nehmen mußte.

R—r.

Die „Saarregierung" als Geldgeber der K. P. D.

Von unserem Mitarbeiter aus dem Saargebiet.

Ein Vorgang der jüngsten Zeit ist in der deutschen und damit in der ausländischen Oeffentlichkeit so gut wie nicht beachtet worden, obwohl er von größter Bedeutung ist. Es handelt sich um den Ausschluß des kommunistischen Arbeiterführers Max Waltz in Saarbrücken aus der K. P. D.

Aus der Begründung des Ausschlußbeschlusses durch die Zentrale der K. P. D. hat man erfahren, daß Waltz **größere Geldbeträge von der Saarregierung empfangen hat, um die Politik der Partei in dem von der Saarregierung gewünschten Sinne zu beeinflussen.**

Man muß die erst kurze Geschichte der „kommunistischen Partei des Saargebiets" kennen, um zu wissen, daß es hier nicht bei einem Versuch geblieben ist, sondern daß die Saarregierung fast zwei Jahre lang vermöge der ihr zur Verfügung stehenden Propagandakasse die Politik der sogenannten Kommunisten des Saargebiets beeinflußt oder richtiger geführt hat. Die Frankenfrage hat allein durch die beeinflußten „Kommunisten" im Saargebiet die schwerwiegende Bedeutung erlangt, bis sie sich zur völligen Erschütterung des saarländischen Wirtschaftslebens entwickelt hatte. Die Gesetzgebung der Saarregierung hat durch diese „Kommunisten" eine Scheinstütze erhalten, die kostspielige Demonstration der „Kommunisten" gegen die erste Genfer Delegation ist einzig und allein der Erfolg der Propagandakasse der Saarregierung. Erst allmählich ging den Mitläufern dieser sogenannten kommunistischen Führer die Erkenntnis auf, daß bei diesen Herren etwas nicht stimmen kann, da sich ihr bisheriges ärmliches Leben zu luxuriösem Wohlstand veränderte.

Die drohende Katastrophe im Ruhrbergbau.

Das den gestrigen Bochumer Verhandlungen in der Frage des neuen Lohnabkommens für die Bergarbeiter zugrunde liegende, zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiterorganisationen am 8. Juni abgeschlossene Abkommen, das abgelehnt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Zwischen dem Zechenverband in Essen und den durch die unterzeichneten Bergarbeiterverbände vertretenen gewerkschaftlichen Organisationen ist vorbehaltlich der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Organisationen folgendes Uebereinkommen geschlossen worden:

1. Die tariflichen Löhne werden mit Wirkung vom 16. Juni 1922 an in folgender Weise erhöht:

a) um einen durch Preiserhöhung zu deckenden Betrag der, auf auf den Kopf der Gesamtbelegschaft durchschnittlich 15 Mk. je Schicht beträgt,

b) um einen lediglich aus Rückvergütung von Kohlensteuer zu deckenden Betrag, der auf den Kopf der Gesamtbelegschaft zunächst um 10 Mk. je Schicht festgesetzt wird und einer Nachprüfung gemäß Ziffer III dieses Abkommens unterliegt.

Die Verteilung der unter a) und b) vorstehend aufgeführten Beträge auf die einzelnen Arbeiterklassen bleibt besonderer Vereinbarung in der Arbeitsgemeinschaft vorbehalten.

2. Zur Deckung des unter b) aufgeführten Lohnbetrages verzichtet der Reichsfinanzminister auf diejenigen Kohlensteuerbeträge, die auf die aus einem zu gleicher Zeit in Kraft tretenden Ueberstundenabkommen erwartete Mehrförderung an Kohle entfallen. Als Mehrförderung wird die arbeitstäglich je Kopf der Gesamtbelegschaft gegenüber dem Durchschnitt des Jahres vom 1. April 1921 bis 31. März 1922 erzielte Mehrförderung zugrunde gelegt.

III. In zweimonatigen Zwischenräumen, erstmalig möglichst im Monat August 1922 stellt eine Kommission, bestehend aus Vertretern der beteiligten Ministerien (Reichsfinanzministerium, Reichswirtschaftsministerium, Reichsarbeitsministerium), Organen der Kohlenwirtschaft und der Arbeitsgemeinschaft für den Ruhrbergbau, den auf die Mehrförderung tatsächlich entfallenden Steuerbetrag fest.

Ergibt sich, daß dieser Betrag über die Summe hinausgeht, die zur Deckung einer Lohnerhöhung von 10 Mk. erforderlich ist, oder daß er dazu nicht ausreicht, so einigt sich die Kommission über eine entsprechende Aenderung des Lohnbetrages (I b) mit Wirkung für die Zukunft. Ein überschießender Betrag darf lediglich zu Lohnzwecken verwendet werden.

Zechenverband. — Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Gewerkverein christlicher Bergarbeiter Deutschlands, Gewerkverein der Fabrik- und Handarbeiter, Abt. Bergarbeiter, Polnische Berufsvereinigung, Abt. Bergarbeiter.

Die Reichsregierung tritt diesem Abkommen insoweit bei, als für sie Verpflichtungen aus diesem Abkommen erwachsen.

*

Essen, 12. Juni. Nachdem infolge der Ablehnung der Ueberschichten und Lohnabkommen seitens der Bergarbeiter die Voraussetzungen für diese Abkommen in Fortfall gekommen sind, hat die Regierung neue Verhandlungen für erforderlich erhalten. Am Mittwoch, den 14. Juni sollen zentrale Verhandlungen mit sämtlichen Bergbaurevieren in Berlin stattfinden.

Bluttiger Ausgang einer Hindenburg-Demonstration in Königsberg.

Aus Königsberg meldet man: Bei einer Kundgebung für den Generalfeldmarschall von Hindenburg am Sonntag kam es zu bedauerlichen Zwischenfällen. Von den Linksparteien wurde eine Gegenkundgebung veranstaltet. Die Massen versammelten sich in der Nähe der Abmarschstraßen, auf denen das Militär in die Kaserne einrückte. Die Straße sollte nach Vereinbarung mit dem Polizeipräsidenten um 11 Uhr vormittags für die Truppen frei sein. Dieses Versprechen war jedoch nicht gehalten worden. Bei dem Abmarsch der Truppen kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Linksradikalen und Reichswehrangehörigen. Ein besonders planmäßiger Angriff richtete sich gegen die 2. Abteilung des Artillerie-Regiments 1 in der Königsallee mit der Absicht, die Truppen zu entwaffnen. Mit Stöcken und Steinen wurde gegen die letzten Truppen der Abteilung vorgegangen. Einem Unteroffizier wurde der Karabiner entrissen und mehrere Mannschaften tätlich angegriffen und mißhandelt. In dem entstehenden Handgemenge war die Truppe gezwungen, zur Waffe zu greifen und wehrte sich teils mit dem Kolben, teils mit aufgepflanztem Seitengewehr. Einzelne besonders bedrohte Leute mußten von der Schußwaffe Gebrauch machen. Eine Zivilperson wurde durch Bajonettstiche getötet. Vier Demonstranten sind durch Oberschenkelschüsse verwundet worden. Der Rückmarsch erfolgte ohne Reibungen.

Belagerungszustand über Ratibor.

Die Interalliierte Kommission hat über Stadt- und Landkreis Ratibor den Belagerungszustand verhängt.

Die chinesischen Wirren.

Die Pekinger Meldungen über einen Erfolg der Truppen Sun Yat-sens am Kiangsi bestätigen sich nicht. Sun Yat-sen hat sich nach Waichau begeben, um Chen Chiung-ming zum Zurückziehen seiner Truppen zu bewegen. Sun soll einen Eid geleistet haben, sich in Waichau zu entleiben, falls Chen seiner Forderung nicht entspricht. Die Führer der Kwantung-Truppen haben Sun im Stich gelassen und sich auf die Seite Chens gestellt. China ist praktisch gegenwärtig ohne Regierung. Die Rechtmäßigkeit der Stellung Li Yuanhungs wird von einem Teil der politischen Führer angezweifelt, während andere befürchten, daß er die Uebernahme der Präsidentschaft von Bedingungen abhängig machen werde, die zurzeit nicht erfüllbar sind. Hierzu gehört vor allem die von Li aufgestellte Forderung, daß die Tuchuns (Militärgouverneure)) abgeschafft und alle überflüssigen Truppenformationen aufgelöst werden.

*

Peking, 12. Juni. (Reuter. Linguahung, der von der Militärpartei 1917 als Präsident abgesetzt war, ist aus Tientsin in Peking eingetroffen und hat die Präsidentschaft übernommen.

Der neue japanische Ministerpräsident.

Aus Tokio wird gemeldet:

Admiral Tomoraburo Kato hat die Ernennung zum Ministerpräsidenten angenommen.

Der neue Premierminister Kato tritt sein Amt mit einem keiner Partei angehörenden Kabinett an, dessen Absicht es ist, das auf der Washingtoner Konferenz geschlossene Abkommen in vollem Umfange auszuführen und das Heeresbudget um 40 Millionen Yen zu vermindern.

Soziales Leben.

Neue Lohnforderungen der Straßenbahner.

ki. Wie wir erfahren, ist der Straßenbahnlohntarif der Gruppen Dortmund, Essen, Elberfeld vom Deutschen Verkehrsbund, Gau 13, zum 15. Juni gekündigt worden. Es wird eine Erhöhung des Stundenlohnes um 5 Mark für alle Arbeitnehmer verlangt. Angelernte Arbeiter, die drei Jahre im Betriebe tätig sind, und Facharbeiten verrichten, sollen den gleichen Lohn erhalten wie Facharbeiter. Auch den Werkstätten- und Streckenarbeitern soll die Berufskleidung frei geliefert werden; wo dieses nicht geschehen kann, soll eine geldliche Abfindung, die noch näher zu vereinbaren sei, gezahlt werden. Die Bestimmung, daß Dienstkleidung Eigentum der Verwaltung bleibt, soll gestrichen werden. Der Urlaub soll nach Arbeits- bezw. Lohntagen statt nach Kalendertagen gewährt werden.

Der Arbeitgeberverband der Straßenbahnen hat hierauf erwidert, daß die Bahnen aus den wiederholt erörterten Gründen nicht mehr in der Lage seien, schwere finanzielle Belastungen auf sich zu nehmen, ohne daß diese durch entsprechende Einnahmen gedeckt werden. Solche könnten aber nicht erzielt werden, da die Fahrtarife infolge der fortgesetzten Steigerung aller Ausgaben eine Höhe erreichen müßten, daß bis auf weiteres an deren weitere Erhöhung nicht gedacht werden könne. Der Arbeitgeberverband erklärt sich daher zurzeit nicht in der Lage, den Forderungen näherzutreten. Nur hinsichtlich der Bemessung des Urlaubs nach Arbeitstagen wollen die Arbeitgeber entgegenkommen.

Christlich-soziale Volksgemeinschaft.

Unter diesem Namen haben sich auch in Bochum und Umgebung Ortsgruppen gebildet, um das Stegerwaldsche Essener politische Programm zu fördern.

In einer am letzten Mittwoch im christl. Gewerkschaftshaus stattgefundenen Vertrauensmännerversammlung wurde die Neuwahl des Vorstandes vorgenommen, wobei die Wahl auf folgende Herren fiel: 1. Vorsitzender Heinrich Stippel, 2. Vorsitzender Anton Meise; 1. Kassierer Wilh. Kruse, 2. Kassierer Fritz Figge; 1. Schriftführer Rob. Heupts, 2. Schriftführer Joh. Mann. Als Beisitzer wurden die Herren Peter Eierig und Alois Grohte gewählt. Auch wurde beschlossen, bei jedem Sterbefall eines Mitgliedes für dessen Hinterbliebene pro Mitglied eine Mark durch Umlage zu erheben. Die Mitgliederversammlungen werden in den einzelnen Bezirken abgehalten und durch die Vertrauenspersonen bekanntgegeben.

Kleine Nachrichten

Hamburg, 12. Juni. Gestern morgen brach in der Holzlagerstätte der Kistenfabrik Andresen u. Jochensen in Altona ein Großfeuer aus, das viele Dächer der umliegenden Häuser ergriff. Den Anstrengungen der Feuerwehr, die aus 34 Schläuchen Wasser gab, gelang es, die Gewalt des Feuers zu brechen. Drei Pferde wurden verbrannt. Menschen wurden nicht verletzt. Der Schaden beträgt mehrere Millionen.

Hamburg, 12. Juni. Der Streik des Betriebspersonals der Hoch- und Straßenbahn sowie der Alsterdampfer ist nach Ausgleichsverhandlungen beigelegt worden. Der Betrieb wurde heute wieder aufgenommen.

OD. **Wien**, 12. Juni. Mit dem heutigen Tage ist der Preis für einen Laib Brot auf 1230 Kronen erhöht worden. Der Preis für oberschlesische Kohle wurde ebenfalls erhöht. Ein Kilogramm Kohle kostet 122 Kronen.

TU. **Wien**, 12. Juni. Der Altmeister der Wiener Schauspielkunst Karl Blasel liegt im Sterben. Blasel feierte im Oktober v. Js. seinen Geburtstag und trat bei diesem Anlaß noch im Tanngäuser auf. Seit einigen Tagen hatte er Schwächeanfälle. Die Familie ist am Sterbelager versammelt.

Stockholm, 12. Juni. Ein außerordentlich starkes Erdbeben wurde heute nachmittag kurz vor 2 Uhr in verschiedenen Orten der Provinz Vermland beobachtet. Ein Erdbeben in dieser Stärke hat in Schweden seit 1904 nicht stattgefunden.

London, 12. Juni. Einer Reutermeldung aus Pretoria zufolge wurden dort fünf hervorragende Nationalisten wegen Hochverrats verhaftet.

London, 12. Juni. Ein aus Tibet nach Kalkutta zurückgekehrter Teilnehmer der Everest-Expedition berichtet, daß die Expedition seit dem 30. Mai ihren weiteren Aufstieg infolge schlechten Wetters unterbrechen mußte. Die Expedition setze jedoch alles daran, ihren Marsch sobald wie möglich wieder aufzunehmen, weil vor dem Eintreten des Monsuns, der diesmal sehr frühzeitig erwartet wird, ein entscheidender Fortschritt erzielt werden muß. Die Transportverhältnisse der Expedition seien jetzt in gutem Zustande.

30. Provinzialversammlung des Evang. Bundes.

Gelsenkirchen, 12. Juni.

Am heutigen Montag vormittag traten aus allen Teilen der Provinz die Vertreter der Zweigvereine zu der geschlossenen Abgeordnetenversammlung zusammen. Nach einer kurzen Morgenandacht des Vorsitzenden des Ortsvereins Schalke, Pfarrer Meyer, entbot der Vorsitzende des westfälischen Hauptvereins, Pfarrer Proebsting (Lüdenscheid) Gästen und Vertretern das Willkommen des Hauptvorstandes.

In dem nun erstatteten Jahresbericht berichtete Pfr. Proebsting zunächst über die Arbeiten der Zentralbundesleitung, die ihren Höhepunkt in der gewaltigen Aprilkundgebung in der Luther-

Kunst und Wissen.

1. rhein.-westf. Jugend-Kunstwoche.

Den theoretischen Vorträgen über die Wege zur Gewinnung der Jugend für die künstlerischen Ideen folgte am Samstagnachmittag im Schützenhofsaal das 8. Jugendkonzert. Leider hatte das unbeständige Wetter, das gerade zur Stunde des Konzertbeginns durch die Entladung eines heftigen Gewitters sein rechtes Gesicht zeigte, den Besuch der Veranstaltung wenig günstig beeinflußt. Dennoch ließ man sich die Freude nicht trüben und lernte aus Schulz-Dornburgs Mund, wie die Tondichter den Verlauf eines Tages in der Natur darstellen: Grieg in seiner „Morgenstimmung", Bruckner im 1. und 3. Satz seiner Romantischen Sinfonie und Ws. Braunfeld in seiner „Ammenuhr." Auf Beethovens „Pastorale" wurde verzichtet, da ihr Inhalt zum Teil schon in natura (Gewitterstimmung) vorausgenommen war. Die mitwirkenden Chöre des staatlichen Gymnasiums (Heinr. Haarmann), des städt. Lehrerinnenseminars (Walter Hauer) und der Oberrealschule an der Goethestraße (Friedrich Klingenberg) ließen sich die Pflege des mehrstimmigen volkstümlichen Liedes angelegen sein und ernteten lebhaften Beifall. Von besonderem Reiz war der Spinnerinnenchor aus dem „Fliegenden Holländer", der schon rein äußerlich durch Tracht und Spinnrad in die Traulichkeit der Dorfstube versetzte. Die beiden Solistinnen, welche in der Rolle der Mary und Senta tätig waren, verstanden ihre Sache gut.

Das am Sonntag nach feierlichen Gottesdiensten in den beteiligten Städten Bochum, Dortmund, Hagen und Witten veranstaltete 1. Manifest der künstlerischen Jugendgemeinschaft des Industriegebiets am Hohenstein und bei Bommern war ein beredtes Zeugnis für die brennende Sehnsucht unserer gesund empfindenden Jugend nach reinen künstlerischen Eindrücken. Wie jubelte sie hier ihren mit ihnen eines sein wollenden geistigen Führern zu und welche Liebe war auf all die Darbietungen im Rahmen der grünenden Ruhr-Vergketten verwandt! Nachdem am Morgen der Chorgesang „Das ist der Tag des Herrn" die Sonne gegrüßt und Konrad Agahd (Berlin) die zahlreich erschienene Jugend im Sinne der Stimmungen, welche seine prächtige Zeitschrift „Sonntagsfeier" pflegt, für alles Schöne begeistert hatte, zog man singend zum Wittener Jugendlandheim Esborn zwischen Wengern und Vetter, einem von Fortbildungsschuldirektor Hohrath durch Sammeleifer erworbenen idealen Gelände. Hier war Gelegenheit geboten, sich mittags zu stärken und anschließend in Gegenwart von Mitgliedern des Bundes der Künste all den zwanglos gereichten Kunstgaben auf geschütztem Wiesengelände zu lauschen: Else Gregoris und Willi Overziers anheimelnden Lautengesängen, Bruno Winkebergs köstlichen Märchenerzählungen, der Duisburger Tanzgruppe (Ute Ende-Gartz, Hilde Schewior, Gino Heppach) Bewegungskunst, den feinen rhythmischen Spielen der Elberfelder Gruppe unter Otto Blensdorfs gesund empfindender Leitung und den derben Hans Sachs-Spielen der Wittener Jugendabteilung. Welche Freude hatten all die Jungmädel und -buben! Man konnte es aus ihren leuchtenden Augen und dankbaren Blicken lesen. So vergingen die Stunden im Flug und man trennte sich am Abend nur dankbaren und schweren Herzens, dennoch aber wieder frohen Mutes im Gedenken an eine Fortsetzung der Naturfeier am 18. Juni. Möchte dann die Beteiligung noch größer werden und der Himmel wiederum eine freundliche Miene machen! Wie wir hören, soll die Darbietungsreihe auf Grund der jüngsten Erfahrungen noch erweitert und vertieft werden.

× **Der Tod des Empedokles im Stadttheater.** Man schreibt uns aus dem Theaterbüro: Als drittes und letztes der mit Dr. Ludwig Wüllner in der Hauptrolle vorgesehenen Werke gelangt Donnerstag, 15., abends 7 Uhr (Vonleichnam) Hölderlins Trauerspiel „Der Tod des Empedokles", das bisher noch nirgends außer in Stuttgart und Frankfurt aufgeführt wurde, zur Darstellung. Der Sage nach hat sich der bedeutende Philosoph und Lebensdeuter, Dichter und Seher Empedokles, nachdem er wie ein Gott ratend und schaffend, geliebt und verkannt durch sein Volk gegangen, am Ende seines Lebens in den Aetna gestürzt. Sein Konflikt mit seinem Volke und der Macht des Priestertums, seine Verbannung, endlich die Versöhnung, der Abschied von seinen Jüngern und endlich der weltentrückte Zustand auf den Höhen des Vulkans: dies hat Hölderlin in einem dramatischen Gedicht von unvergänglicher und köstlichster Schönheit der Sprache geschildert. Freilich ist dieses Werk Bruchstück geblieben, doch ist es dem Dichter Wilhelm von Scholz gelungen, an Hand der Aufzeichnungen Hölderlins die einzelnen Teile des Fragments zu zwei geschlossenen Akten zu rekonstruieren. Die Aufführung ist inszeniert von Dr. S. Schmitt. Die Rolle des Empedokles spielt Dr. Ludwig Wüllner, den Pausanias Hans Hinrich, den Priester Hermokrates Hans König, die Panthea und Delia Ellen Widmann und Else von Hagen. Emil Peeters hat eine die Aufführung umrahmte Musik geschrieben. — Am Dienstag wird zum vorletzten Male Ibsens Schauspiel „Rosmersholm" mit Dr. Ludwig Wüllner und Ellen Widmann gegeben. — Am Mittwoch wird die mit so großem Beifall aufgenommene Oper „Hoffmanns Erzählungen" wiederholt.

** **Das bedrohte Königsberger Theaterleben.** In einer Kleinen Anfrage der Abgg. Dr. Steffens und Genossen wurde auf die finanzielle schwierige Lage der Königsberger Theater hingewiesen und das Preußische Staatsministerium gefragt, was es zu tun gedenke, um Königsberg die Oper zu erhalten und die anderen Theaterinstitute in ihrem schweren Kampfe hinreichend zu unterstützen. Die Anfrage wird vom Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung folgendermaßen beantwortet:

Das Staatsministerium ist sich der kulturellen Bedeutung, welche das Theaterwesen und die Musikpflege in Königsberg für die Bildung und Erhebung aller Kreise hat, bewußt. Es hat der Frage der Erhaltung der in Königsberg befindlichen, den Zwecken der Kunstpflege oder Volksbildung dienenden Theater von jeher die größte Aufmerksamkeit gewidmet und eingehend erwogen, in welchem Umfange und in welcher Weise staatliche Beihilfen für die Erfüllung dieser Zwecke gewährt werden können. Solche Beihilfen sind schon bisher geleistet worden. Im Haushalt des Finanzministeriums für 1922, Kapitel 63 — Allgemeine Ausgaben —, Titel 1 ist ferner eine Erhöhung der bisherigen Titelsumme vorgesehen; ein angemessener Teilbetrag dieser Erhöhung soll auch für das Theaterwesen in Königsberg nach Grundsätzen planmäßiger gemeinnütziger Theaterpflege verwendet werden, für die Vorschläge der kürzlich ins Leben gerufenen Landesbühnenorganisation vorliegen. Selbstverständlich ist, daß Staatsbeihilfen für die Theaterpflege der Gemeinden stets nur unter Berücksichtigung der Finanzlage des Staates und der Bedürfnisse des Staatsganzen gewährt werden können. Ferner muß grundsätzlich daran festgehalten werden, daß die Theaterpflege zunächst eine Gemeindeangelegenheit darstellt und der Stadt — von bestimmten Ausnahmen abgesehen — erst in zweiter Reihe, wenn und insoweit die Gemeindefürsorge unmöglich ist, berufen sein kann, helfend einzugreifen.

stadt Eisenach fand. Zu dem wichtigen Gesetz der religiösen Kindererziehung, das unter der tatkräftigen Mitarbeit des Bundesdirektors Otto Everling geschaffen worden ist, hat der Evang. Bund eine einheitliche Stellung genommen. Ein neues Arbeitsprogramm hat der Evang. Bund im vergangenen Jahre geschaffen, das neue Richtlinien für die Vereine brachte und neue Arbeitswege für den Evang. Bund schuf. Die Selbständigkeitsbestrebungen der evangelischen Kirche fanden vollste Aufmerksamkeit in den Bundesvereinen. Der Abgeordnetentag sprach die herzliche Bitte in folgender Mahnung zum innerkirchlichen Frieden aus:

„Unsere evangelische Kirche steht in der Gegenwart in einem heißen Kampf um ihren Bestand und ihre Zukunft wie nie zuvor. Alte und neue Widersacher halten ihre Stunde für gekommen. Gewiß werden sie sich täuschen. Aber umso weniger darf die innere Spannung, die dem deutschen Protestantismus eingeboren ist und die den ganzen Verlauf seiner Geschichte in wechselnder Gestalt begleitet hat, gerade heute zu einer verbitternden und zerreißenden Gegensätzlichkeit führen, die ihn kirchlich zu zersprengen droht und seine öffentliche Einflußlosigkeit, unter der der evangelische Teil unseres Volkes schon länger leidet, besiegeln würde.

Darum erhebt die westfälische Provinzialversammlung des Evangelischen Bundes in Gelsenkirchen in aufrichtiger Liebe zum innerkirchlichen Frieden und in tiefer ehrlicher Sorge um die Erfüllung der großen Aufgaben unserer Kirche für den innern Aufbau unseres Volkslebens die herzliche und dringende Bitte an alle evangelischen Kirchenglieder:

über dem Unterschiedlichen, das wir weder verkennen noch beseitigen können, das große Gemeinsame, das wir von der Reformation her haben, nicht zu vergessen und alle religiösen und sittlichen Kräfte, die Gott unter uns durch seine Gnade aus dem Evangelium erweckt hat, zu gemeinsamer bauender Arbeit anzuspannen."

Der Vorsitzende wies dann auf die Erhöhung der Mitgliederbeiträge, sowie auf die Deckung des nicht unerheblichen Defizits der Bundeskasse hin. Von den Vereinen Dortmund wurden 9500 Mk., Bochum 2500 Mk., Plettenberg 1500 Mk., Menden 800 Mk., Siegen 5000 Mk., Unna 1000 Mk., Langendreer 1000 Mk., Gelsenkirchen der Ertrag der Festgaben, deren Gesamtbetrag noch nicht festgestellt war, dem Bundesvorstand überreicht, während die übrigen Vereine die Einsendung einer Sondergabe zusagten. Der Provinzialverein Westfalen hat sowohl an Zahl der Ortsvereine und der angeschlossenen Vereine wie auch an Mitgliederbestand wieder zugenommen. Nach einer Uebersicht über die Kassenlage wurde auf das demnächstige

Notopfer für die Innere Mission

dringend hingewiesen.

Die nächste Vertretertagung wird in Dortmund stattfinden. Der Obmann des westfälischen Hilfsvereins für das österreichische Hilfswerk, Pfarrer Quincke (Dortmund) berichtete über dieses aussichtsreiche Liebeswerk des evangelischen Provinzialvereins, für das er weitere Liebe und Unterstützung erbat.

Den vorgesehenen Vortrag über das Thema: Im Zeitalter der Gegenreformation in Westfalen hielt Pfarrer Kuhr (Amelunxen bei Höxter). Nach einer kurzen Aussprache der gehaltvollen Ausführungen wurden bei der Vorstandswahl die ausscheidenden Mitglieder Pfr. Proebsting (Lüdenscheid), Glebe (Bochum), Schmidt (Siegen), Zimmermann (Voenen), Henrici (Dortmund) und Steinborn (Iserlohn) einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Direktors Terbrüggen (Hamm) wurde Rektor Borr (Hamm) gewählt.

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

Resultate:

Dortmund 95 — S. C. Sampierd. Genua 3:3

Pokalspiel in Merklinde.

Preußen Bochum — B. V. 07 Bochum 0:5.

Meisterschaftsspiel der Liga.

Sp. V. Sprockhövel — Arminia Marten 0:11.

Meisterschaftsspiel der A 1-Klasse.

Henrichshütte — 1. F. C. 06 Bochum 0:2.

Pokalspiele des „Essener Sportanzeigers".

Essener Sportverein 99 — S. V. Werden 08 3:0.
Preußen Essen — Rasensport 86 5:3.
Essen Nord — Fußballverein Essen 1912 1:1.

Um den Pokal des Kölner Sportklubs.

Vorrunde.

Düsseldorf 99 — Kölner Club f. R. 3:0.
Kölner S. C. 99 — Duisburger Sp. V. 0:6.

Endspiel.

Duisburger Sp. V. — Düsseldorf 99 0:2.

Trostspiel.

Köln 99 — C. f. R. 2:2.

Länderwettkampf.

Nord — Süd 5:2.

Norddeutschland.

Holstein Kiel — V. f. L. Merseburg 5:2.
A. T. V. S. — Werder 4:1.
M. T. V. Braunschweig — Magdeburg 00 2:1.
Wolfenbüttel — V. f. V. Braunschweig 0:2.

Süddeutschland.

V. f. R. Frankfurt — Kölner V. C. 3:2.
V. f. R. Mannheim — Waldhof 4:1.
Wacker München — F. V. Nürnberg 4:1.
Spielv. Fürth — Bayern München 3:2.

Mitteldeutschland (Länderkampf).

Mittel — Balten 4:1.
R. C. Leipzig — Fortuna 6:2.
Pfeil Leipzig — S. V. 99 Leipzig 0:1.
Wacker Halle — Spielv. Leipzig 2:0.
Ring Dresden — Sp. Vereinig. Dresden 3:1.
V. f. L. — Union Oberschöneweide 0:1.

Länderkampf.

Oesterreich — Schweiz 7:1 (4:0).

Die Duisburger Preußen in der Schweiz.

F. C. Winterthur — Preußen Duisburg 1:4.
F. C. St. Gallen — Preußen Duisburg 2:3.

Norddeutschland — Süddeutschland 5:2.

Vor zirka 18—20 000 Zuschauern ging dieser Kampf am vergangenen Sonntag in Hamburg vor sich. Süddeutschland trat ohne seine besten Spieler aus Nürnberg und Fürth an. Norddeutschland hatte den Sieg in dieser Höhe wirklich verdient. Die gesamte norddeutsche Elf arbeitete gut, zumal es nicht die stärkste Mannschaft war, die der norddeutsche Spielverband aufbringen konnte. Besonders gut war die linke Sturmseite, vor allen Dingen der Halblinke Wolpers-Arminia Hannover. Ebenso gefielen Mittelstürmer und Linksaußen. Die Läuferreihe befriedigte. Die Verteidigung wurde ihrer Aufgabe gerecht. Müller spielte hervorragend. Pohl im Tor war gut. Der süddeutsche Sturm hatte seine besten Kräfte in Bantle. Die übrigen Stürmer spielten gut, doch verstanden sie es nicht, sich vor dem Tore durchzusetzen. Der Rechtsaußen versagte. Die Läuferreihe erreichte kaum den Durchschnitt. Gut waren lediglich die Verteidigung und der Torwart. Spielverlauf: Süddeutschland, anfangs gegen den Wind spielend, hat mehr vom Kampf. Die Verteidigung des Nordens muß harte Arbeit verrichten. Aus einer Flanke von links kann bald der Mittelstürmer des Südens durch scharfen Schuß seinem Verband die Führung bringen. Weiterhin spielt der Süden überlegen. So nach und nach kommen dann auch die Leute des Nordens auf und erzielen in der 20. Minute den Ausgleich. Jetzt klappt es bei den Norddeutschen besser. Wiederholt muß der Wächter des Südens seine Kunst zeigen. In der 27. Minute kommt Norddeutschland durch Koch in Führung. Von diesem Erfolge angespornt, setzt sich der Norden noch mächtiger ins Zeug. Fünf Minuten vor Pause kann Wolpers durch Nachsetzen das Resultat auf 3:1 stellen. Nach Wiederanstoß muß Norddeutschland gegen den starken Wind spielen, führt aber trotzdem ein gutes Spiel vor. Bereits in der 2. Minute erringt der Norden seinen vierten Erfolg. Norddeutschland drängt weiter und erzielt Ecke auf Ecke. ¼ Stunde muß der Linksaußen der Norddeutschen, der schon eine Zeitlang als Statist mitwirkte, ganz ausscheiden. Trotz nur noch mit zehn Mann spielend hält der Norden den Kampf offen und erzielt durch Koch in der 40. Minute das fünfte und letzte Tor. Es gelingt den Süddeutschen gegen Schluß, ein Tor aufzuholen.

Mitteldeutschland — Balten 4:1. Das Rückspiel der beiden Verbände kam in Leipzig auf dem Fortunaplatz von nur 3000 Zuschauern zum Austrag. Der fortwährende Regen hatte den Platz außerordentlich und schwierig spielbar gemacht. Die Balten waren den Mitteldeutschen um ein beträchtliches unterlegen, und wenn sie nicht in ihrer Verteidigung und in ihrem Torwart so eifrige Spieler gehabt hätten, wäre die Niederlage noch höher ausgefallen.

Kreis-Liga-Tabelle.

Durch den knappen Sieg der Martener Arminen über Sprockhövel erhält die Kreisligatabelle des Hellwegkreises jetzt folgendes Aussehen:

	Sp.	gew.	u.	verl.	Tore	Pkt.
08 Dortmund	18	9	6	3	27:21	24:12
Marten	16	11	1	4	31:29	23:9
Langendreer	17	9	4	4	38:29	22:12
Germania Bork.	17	10	1	6	37:24	2.: 3
Hattingen	18	8	2	8	35:35	18:18
Preußen Bochum	18	5	6	7	32:30	16:20
Sprw Hövel	17	5	3	9	32:29	13:21
Bochum 07	17	5	3	9	32:39	13:21
Borussia Dortm.	17	4	4	9	24:33	12:22
V. f. B. Dortm.	17	4	2	11	22:42	10:24

Auch der Emscherkreis für 20 Gauligavereine. Der Emscherkreis, der die Bezirke Essen, Gelsenkirchen und Herne umfaßt, kam am Samstag in Gelsenkirchen zur Jahresversammlung zusammen. Vertreten war der Bezirk Essen durch 27 Vereine mit 266 Stimmen, der Bezirk Gelsenkirchen durch 32 Vereine mit 157 Stimmen und der Bezirk Herne durch 6 Vereine mit 67 Stimmen. Als Gast wohnte der Bezirk Buer-Dorsten den Verhandlungen bei. Kreisobmann Hugo Schug-Essen wurde einstimmig wiedergewählt. Zum Beisitzer wählte die Versammlung den Herrn August Schmitz, Bergeborbeck. Den Kreisausschuß bilden somit die Herren Schug, Kersting (Essen), Kammann (Gelsenkirchen), Möller (Herne) und Schmitz. Die von den Bezirken eingereichten Anträge und 3 Dringlichkeitsanträge wurden nach lebhafter Aussprache angenommen. Den größten Meinungsaustausch rief der Dringlichkeitsantrag, die Gauliga auf 20 Vereine herabvor. Der Antrag fand die Zustimmung der Versammlung, ebenso der Antrag, die Kreisliga auf 14 Vereine festzusetzen. Die Anträge unterliegen nun der Genehmigung durch den Gautag um dann der Wahlversammlung vorgelegt zu werden.

Die Lehrmannschaft des 1. F. Cl 06 Bochum im Sauerland. Auf Grund der Ostererfolge im Sauerland und der Pfingsterfolge in Kassel-Melsungen war die Lehrmannschaft des 1. F. Cl. 06 erneut am vergangenen Sonntag zum Sauerland verpflichtet worden. In dem schön gelegenen Städtchen Neheim trug sie ein Freundschaftsspiel gegen den F. Cl. 08 Neheim aus. Heiter und mit frohem Mut wurde die Reise zurückgelegt. Im Zeichen der Feier des volkstümlichen Schützenfestes und im Schmucke der wehenden Fahnen war der Empfang und die Aufnahme recht herzlich. Den Zuschauern wurde ein flottes und mit äußerst spannenden Momenten durchwirktes Spiel vorgeführt, welches bis zur Halbzeit unentschieden 1:1 verlief. Nach der Pause hatte sich Bochum mit den Platzverhältnissen besser vertraut gemacht, das Zuspiel wird genauer, die gesamte Mannschaft nach vorn geworfen, fängt an, das Heiligtum des Platzvereins arg zu bedrängen. Vorwart und Verteidigung leisten indes mit aller Aufopferung glänzende Abwehrarbeit, vor allem die Arbeit des Torhüters wird verschiedentlich durch Beifall belohnt. Doch auch diese sind schließlich nicht mehr in der Lage, den Ansturm der Bochumer allein zu bewältigen, weshalb die Verteidigung des Platzvereins reichlicher wird. Der Schlußpfiff des Schiedsrichters von Meschede trennte zwei faire Mannschaften bei dem Stande 3:2, Eckenverhältnis 5:4 für Bochum. Gut waren bei Neheim Linksaußen und Mittelläufer, sowie die Hintermannschaft. bei Bochum tat die gesamte Mannschaft ihre Pflicht.

Concordia 1 — Germania Querenburg 1 2:1. Der F. C. Concordia hat den Sportverein Germania Querenburg als Gast. Gleich mit dem Anstoß entwickelt sich vorerst ein aufgeregtes Spiel. Den Concorden gelingt es bereits in den ersten Minuten, in Führung zu gehen. Nach 20 Minuten Spieldauer wird ein aufs Tor scharfgeschossener Ball vom Germanen-Torwart glänzend gehalten; doch der Ball gleitet ihm aus der Hand und der Halbrechte Concordias sendet mühelos ein. Halbzeit 2:0. Nach Seitenwechsel sieht man die Germanen in Front. Nach wenigen Minuten kann der Halblinke der Germanen durch unhaltbaren Schuß das Resultat auf 2:1 stellen. Die Germanen setzen sich zeitweise in Concordias Hälfte fest, und eine leichte Ueberlegenheit ist nicht zu verkennen, doch das wohlverdiente Ausgleichstor ist ihnen nicht vergönnt. Der Rechtsaußen der Germanen verdient besonders hervorgehoben zu werden. Die Concorden waren in ihrer Gesamtheit gut.

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

w. **Berlin**, 13. Juni. Der Reichskanzler ist gestern morgen hier eingetroffen, der Außenminister Sonntag. Staatssekretär Bergmann befindet sich noch in Paris. Eine Kabinettssitzung fand gestern nicht statt.

Chefbesprechungen in der Reichskanzlei.

TU. **Berlin, 13. Juni** In der Reichskanzlei fand gestern nachmittag eine Chefbesprechung statt. Man befaßte sich mit der parlamentarischen Lage und der Reparationsfrage. Der inzwischen eingetroffene Staatssekretär Bergmann wird heute im Reichskabinett über seine Eindrücke bei den Anleiheverhandlungen Bericht erstatten. Für Mittwoch ist eine Sitzung des Aeltestenausschusses vorgesehen.

Gerüchte über eine deutsche Kabinettskrise.

TU. **Berlin**, 13. Juni. Im Auslande sind erneut Gerüchte über eine deutsche Kabinettskrise und bevorstehenden Rücktritt des Reichskanzlers verbreitet. Die Telunion erfährt hierzu von maßgebender parlamentarischer Seite, daß diese Gerüchte völlig aus der Luft gegriffen sind und dem Kanzler eine Absicht des Rücktrittes völlig fern liegt. Das Reichskabinett kann in keiner Weise für das Scheitern der Anleihe verantwortlich gemacht werden. Im Gegenteil erscheint die Stellung der Reichsregierung durch den Kommissionsbericht gefestigt, da die Kommission sich in wesentlichen Teilen der Antwort auf die Argumentation der Reichsregierung stützt und sich diese vielfach zu eigen gemacht hat.

Die nächste Dekadenzahlung gesichert.

TU. **Berlin, 12. Juni** Wie die Telunion erfährt, ist die Deckung für die am 15. Juni fällige Dekade in einem Betrage von 31 Millionen Goldmark von der Reichsregierung bereitgestellt und wird zu diesem Termin erfolgen.

Ebert in München.

w. **München**, 13. Juni. Auf die Ansprache des Landtagspräsidenten bei dem Empfang im Landtagsgebäude erwiderte Reichspräsident Ebert u. a.:

Ich bin der Einladung der bayerischen Staatsregierung, aus Anlaß der Deutschen Gewerbeschau Ihre schöne Hauptstadt zu besuchen, gerne gefolgt, nicht allein, um aus dieser Ausstellung eigene Eindrücke über die Leistungsfähigkeit deutschen Gewerbes mitzunehmen, sondern auch, um bei diesem Anlaß erneut in persönliche Fühlung zu treten mit den gewählten Vertretern des bayerischen Volkes und der bayerischen Regierung. Ueber das Verhältnis des Reiches zu Bayern ist in den letzten Jahren gar viel gesprochen und geschrieben worden, ich meine, fast zuviel; über Einzelheiten und Tagesverstimmungen wurde oft die fundamentale Tatsache übersehen, über die wir alle einig sind: Daß das Land Bayern eines seiner als „Mitglied des Deutschen Reiches" — wie seine Verfassung sagt — fest an dieser Zusammengehörigkeit hält und kein ernsthafter Mensch in Bayern diese nationale Gemeinschaft zu verleugnen denkt, und daß andererseits die im Reiche maßgebenden politischen Kräfte durchaus nicht gesonnen sind, dem Land Bayern und seinem so bodenständigen Volke die Selbständigkeit und die Betätigung seiner Eigenart zu versagen, auf die es nach der Entwicklung deutscher Geschichte und auch nach der Weimarer Verfassung Anspruch hat. Ich für meine Person und auch die Reichsregierung in ihrer Gesamtheit würdigen die Bedeutung, die Bayern als das zweitgrößte Land des Deutschen Reiches, als ein Staat starker wirtschaftlicher Kräfte, als Stätte alter Kultur und Geschichte für das Reich hat; diese Bedeutung liegt aber gerade in der engen Verbindung und Vereinigung, die in gegenseitiger Ergänzung das Wirtschaftsleben Bayerns wie auch seine kulturellen Kräfte mit den anderen Zentren wirtschaftlicher und geistiger Kräfte im Norden und im Westen zusammenfaßt und gerade in der Not unserer Zeit zusammenhält. Mehr als je soll uns gerade in unseren Zeiten des Zwanges und der Not, die alle Deutsche zu einer Gemeinschaft schweren Schicksals gemacht hat, dieses Bewußtsein nationaler Einheit beseelen, dieser Gedanke der unlösbaren Gemeinschaft, die uns allein die Macht und die Stärke gibt, die uns zu helleren Tagen führen kann.

Wie die Blätter aus München melden, kam es vor dem Continental-Hotel, in dem der Reichspräsident Wohnung genommen hat, zu einer Schlägerei zwischen Leuten, die Hochrufe ausbrachten und anderen, die diese niederzuschreien versuchten. Die Polizei machte dem Tumult ein Ende und nahm 120 Personen fest. Sonntag früh, als die Reichsflagge auf dem Bahnhof gehißt worden war, wurde die Fahne von einer Schar junger Leute heruntergeholt und mit Benzin begossen. Das Inbrandstecken der Fahne wurde von der Polizei verhindert. Die Fahne konnte mit einigen Rissen aufgezogen werden.

TU. **München**, 13. Juni. Zu den Ausschreitungen bei der Ankunft des Reichspräsidenten Ebert in München melden die Münch. Neuesten Nachrichten noch, daß 12 Leute, die dem Reichspräsidenten mit roten Badehosen zuwinkten und gepfiffen hätten, gestern polizeilich vorgeführt und nachmittags verhört wurden. Einige sagten, daß sie mit dem Pfeifen ihrem Mißfallen über den Besuch des Reichspräsidenten hätten Ausdruck geben wollen.

Der Erzbergermord vor Gericht.

TU. **Offenburg**, 13. Juni. Nach der Darstellung der Frau Hofrat Rhein, bei der Tillessen Ende Mai 1921 wohnte, trat Tillessen am 25. August eine Reise an, ohne etwas über sein Reiseziel zu sagen. Am 27. August kehrte er zurück. Bald darauf ging er, um nicht wiederzukommen. Schulz brachte den kleinen Koffer, den Tillessen nehmen wollte. Tillessen führte eine Handtasche und einen Koffer mit sich. Fräulein Paula Osterhun sagte noch, daß sie am Tage der Ankunft von Schulz und Tillessen von Berlin abgereist sei. Die nächste Zeugin Jllovica sagte aus, am 28. August ließ Tillessen einen Zettel mit einer Mitteilung an Killinger zurück. Am 29. August sind zwei Koffer gebracht worden. Am Abend kamen zwei Herren, welche die Zeugin nicht kannte. Der Angeklagte, der vorher zwei Koffer in Empfang nahm, gab zu, daß Schulz und Tillessen es waren. Der nächste Zeuge ist ein Kriminalkommissar. Er stellt fest, daß die Koffer Anfang August gekauft wurden und durch einen Dienstmann zu einem Herrn O. Prinze gebracht wurden. Frau Weishas-Regensburg: Bei ihr wohnten während ihres Urlaubs Schulz und Tillessen. Die Zeugin bestätigt, daß beide Angeklagten dem Schutz- und Trutzbund angehörten. Bei ihrer Abreise nach München sagten sie, daß sie dort eine bessere Stellung übernähmen. Zeuge Zimmer-Regensburg kannte Tillessen überhaupt nicht. Mit Schulz arbeitete er nur im gleichen Büro zusammen. Zeuge Architekt Mesch ist Vorsitzender des Schutz- und Trutzbundes in Regensburg. Der Zeuge hat von der Organisation C nichts gewußt. Bei ihm haben sich Schulz und Tillessen auf ihre frühere Zugehörigkeit zum Schutz- und Trutzbund bezogen. Sie haben die Versammlungen eifrig besucht. Von den Freimaurern habe man gesprochen, auch über die Jesuiten und auf das Zentrum habe man geschimpft. Ueber Erzberger sei im speziellen nicht gesprochen worden. Der Zeuge ist allerdings der Meinung, daß Erzberger und die anderen Novemberleute Landesverräter seien.

Darauf wurden die Zeugen vernommen, die Mitglieder der Organisation C waren. Erster Zeuge ist Karl Tillessen. Er sagt aus, sein Bruder sei ein schwer zugänglicher Charakter. Der Zeuge verweigert aber die Angaben über die Charaktereigenschaften seines Bruders. Der Vorsitzende verliest hierauf einen Brief den der Zeuge März 1921 aus Wien an seinen Bruder gerichtet hat. Darauf wurde der Zeuge Eberhard Krautter vernommen, der mit Killinger zusammen wohnte und sich einige Monate in Offenburg in Untersuchungshaft befand. Der Zeuge bleibt weiter bei seiner Aussage, er habe von dem geplanten Mord nichts gewußt. Der Zeuge Alfred Hoffmann schildert den harmlosen Freundschaftsverkehr zwischen ihm und Killinger. Es folgt dann die Vernehmung des Zeugen Müller, Student der Volkswirtschaft in München. Er bestreitet gleichfalls, von der geplanten Tat etwas gewußt zu haben. Der Vorsitzende verliest dann einen anonymen Brief an die Frau des bayerischen Abgeordneten Nikisch. Der Schriftsachverständige hat mit Bestimmtheit festgestellt, daß der Brief von der Hand des Zeugen geschrieben wurde. Der Zeuge bestreitet mit aller Bestimmtheit, der Urheber des Briefes zu sein und will seine Erklärung unter Eid ablegen. Eine Verteidigung erfolgt jedoch nicht. Am Schluß der Vernehmung teilt der Vorsitzende mit, daß Dienstag ½9 Uhr mit den Schlußanträgen begonnen werden soll.

Ein neuer Erzbergerprozeß gegen die Presse.

TU. **Offenburg**, 13. Juni. Nach Schluß der gestrigen Vormittagssitzung im Prozeß Killinger wurde bekannt, daß die Staatsanwaltschaft ein Strafverfahren eingeleitet habe gegen den Redakteur Franz Huber vom Offenburger Tageblatt. Dieses Blatt hatte am 2. Juni Teile der Anklageschrift veröffentlicht, was nach § 17 des Reichspressegesetzes nicht zulässig ist. Wie man hört, wird die Staatsanwaltschaft in Offenburg auch gegen alle Redakteure Anklage erheben, welche diese unzulässigen Angaben nachgedruckt haben. Das bedeutet einen neuen Offenburger Prozeß in Sachen Erzberger.

27 Personen vergiftet.

TU. **Mülheim, 13. Juni** Bei einer Silberhochzeit des Landwirts Becker an der Kettwigerstraße erkrankten 27 Personen nach dem Genuß von Heringssalat. Neun Personen erkrankten schon während des Essens und einige lagen 12 Stunden ohne Besinnung. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest. Bis jetzt ist noch kein Todesfall zu verzeichnen.

Von seinen Söhnen erschossen.

w. **Magdeburg, 13. Juni** Die Magdeburgische Zeitung meldet aus Merseburg: In der Nacht zum Sonntag wurde in Knappendorf der Bäckermeister Schaaf von seinem 19jährigen und seinem 20jährigen Sohne im Bett erschossen. Familienverhältnisse hatten Frau Schaaf veranlaßt, die Söhne zu der Tat anzustiften.

TU. **Hannover**, 13. Juni. Am Sonntag wurde das Werk Kapern in der Provinz Hannover größtenteils durch Feuer zerstört. Das Feuer entstand in den Nachmittagsstunden, als die Bewohner des Dorfes an der Beerdigung des bei dem Brandunglück in Steresow tödlich verunglückten Landwirts Rieck teilnahmen. Man vermutet, daß ein Racheakt vorliegt und führt das Zustandekommen des Feuers auf Brandstiftung zurück.

TU. **Halle**, 12. Juni. In Genthin vernichtete ein Großfeuer ein Holzlager im Werte von 5—6 Millionen. Es wird Brandstiftung vermutet.

Verantwortlich: Für Politik: Ernst Renner für Feuilleton und Lokales: Willi Lindner; für Handel Sport und Letzte Nachrichten: i. V.: Willi Lindner; für Feierstunden" und den übrigen Textteil: Julie Schwind für Inserate und Reklamen: Eugen Wolff sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Klöppelspitzen Leinen imit., je nach Breite 7.50, 2.90, 3.75
Zwirn- u. Baumwoll-Spitzen schöne Muster 9.50, 4.50, 2.50, 1.50, 95 Pf.
Barmer Bogen gute Qualität, Meter 1.50, 85 Pf.

SONDER-ANGEBOTE!

Wäsche-Festons u. Einsätze gute Qualität, je nach Breite, 16.50, 12.50, 9.50, 6.50, 3.95
Rock-Volants m. reich. Stickerei 65.00, 48.00, 86.00, 28.00
Kissensprüche Gute Nacht, Schlafe wohl, St. 7.95

Waschstoffe

Dirndl-Stoffe reizende Dessins, Ia. Qualität 59.-, 52.-, 49.00
Voile-Imitat besonders preiswerte schöne Muster . . 49.00
Voll-Voile einfach breit, neue, moderne Dessins . . . 98.00
Voile doppelt breit, helle und dunkele Muster 98.00
Voll-Voile doppelt breit, die neuesten Dessins 195.-, 168.-, 148.-, 128.00
Voll-Voile ca. 120 cm breit, weiß, Ia. Qualität 165.-, 145.-, 128.00
Voll-Voile doppelt breit, in allen modernen Farben 148.-, 128.00

Bade-Artikel

Frottier-Handtücher . . . 89.-, 79.-, 69.-, 59.-, 49.00
Badelaken gute Qualität 100×100 cm . . 168.-, 158.-, 128.00
Badelaken gute Qualität 100×150 cm 210.-, 198.00
Frottierstoff 140 cm breit 178.-, 100 cm breit 138.-, 128.00
Bade-Trikots in vielen Ausführungen, je nach Größe von 58.00 an
Bade-Hosen je nach Größe . . . . . von 17.50 an
Bade-Hauben rein Gummi . . 98.-, 80.-, 70.-, 60.-, 50.00

Perkal, Zephyr, Kadettstoffe, Sportflanelle, Panama etc.
zu sehr billigen Preisen.

Gebrüder **Abraham** Bochum.

Für Fronleichnam

Engelkränze weiß, rosa, blau, 8.95, 7.90, 6.75
Kränze weiß, 75.00, 49.00, 29.50
Lilien 5.50, 4.50

---

ff. westfälischer **Pumpernickel**
Friedensqualität
Markenfrei
Westfalia
ganz und geschnitten
Feinbäckerei **Carl Hackert**
Inh.: Hugo Hackert
Fernsprecher Nr. 509.
Bochum, Hellwegstr. 4

Die öffentliche **Wettannahmestelle**
für Bochum befindet sich jetzt im Zigarrenhaus
BEM SASS
Bochum, Obere Marktstr. 38 a.
Daselbst Annahme von Wetten für alle deutschen Rennen vor und am Renntage.



Rechenmaschinen
Reparaturen
Büromaschinen
neu u. gebraucht
HUGO MÖLLER
Kronenstraße 31. Fernsprecher 1620

Uhr- und Goldschmiede
Reparaturen
Belelstein
Kortumstraße 18.

Grosse Posten
Schultornister und -Taschen
für Mädchen u. Knaben eingetroffen.
Nur best. Sattlerarbeit
Spezialität:
Rindleder-Tornister und -Schultaschen.
Noch billigste Preise
Mummeltheysche Zentralbuchhandlung
Bochum
Obere Marktstraße 31.
Telefon 3968.

Zahn-Praxis
Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36.
Plomben
Spez. festsitzender plattenloser Zahnersatz.
Eigenes Laboratorium.



Ich empfehle: **Anzüge**
Cutaways, Marengo-Joppen und Westen, Covercoats, Schlüpfer, Gummi- und Lodenmäntel, Hosen.
Meine Preise
sind jetzt noch sehr billig, auf Grund meiner alten Abschlüsse, teils wegen eigener Anfertigung. Besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager und vergleichen Sie meine Preise und Qualitäten
L. TEPPER
Bochum, Kortumstr. 1.

Trauringe
massiv Gold 8/585
jede Preislage und Form stets vorrätig.
Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13

8269 Zum
Puppenkönig
Bochum, Gr. Beckstr. 13.
Asit. Spezialgesch. am Platze
Puppen werden d. ganze Jahr geheilt, Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren.
Wilh. Hochsteller,
Friseur u. Perückenmachermeister, Prüm. Bochum 1913

Wer Stoff hat
der bringe denselben nach mir zur Anfertigung nach Maßbestellten Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zum billigsten Preis. 8167
Herm. Issel, Bochum
Dorstener Straße 116.

Miets-Gesuche

Für einen jüngeren Beamten ein
möbliertes Zimmer
per sofort gesucht.
Dr. C. Otto & Co., Christstr. 9.

Für mehrere Beamte unseres hiesigen Baubüros suchen wir per sofort mehrere
möblierte Zimmer
evtl. mit voller Pension. Angebote an
Siemens-Bauunion G. m. b. H. Kommanditgesellschaft Baubüro Bochum. Essenerstr.

Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen energischen Beamten für Außendienst (Nachtdienst) als
Kontrolleur.
Vorerst nur schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an die
Bochumer Wach- und Schließgesellschaft Kortumstraße 24 II.

Durch das
Städtische Arbeitsamt Bochum
Trankgasse 7, Eingang E (Telefon: Stadtzentrale
werden Arbeitnehmer für alle Berufsarten vermittelt.

Wir suchen für Bochum und Umgebung einen
Generalvertreter
unter den jetzigen Verhältnissen angepaßten Bezügen. Weitgehendste Organisationsunterstützung, annoncieren pp. durch uns. Auch nachweislich tüchtige
Inspektoren
wollen Bewerbungen einreichen.
Hylensia Viehversich.-Ges. a. G. zu Godesberg (Rhein). Bezirksdirektion für Rheinland u. Westfalen:
Hans. Walcher, Köln, Rhein, Sülpicherplatz 7.

Tüchtige
Einschaler und **Zimmerleute**
für dauernde Arbeit gesucht. Zu melden
Baustelle
Carl Brandt,
Preß- und Hammerwerk Theodor Pfingstmann Recklinghausen-Süd, Polier Ingnor, Hellbachstraße.

Aelterer
Dreher
für einige Stunden des Tages gesucht.
Gefl. Offerten unter Nr. 11857 an die Gesch. d. Ztg.

Guter, älterer
Werkzeugschlosser,
der evtl. auch Dreharbeiten ausführen kann, für sofort gesucht.
Maschinenfabrik **Ed. Link,** Bochum-Ehrenfeld, Joachimstraße 15.

Eine in Büroarbeiten erfahrene
junge Dame,
die auch stenographieren und maschinenschreiben kann, zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsangabe unter L. M. 600 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Für Büro einer Maschinenfabrik in Bochum zum möglichst baldigen Eintritt eine
jüngere Dame
zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. Angebote unter 11859 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Suche ein tüchtiges
Zweitmädchen
mit guten Zeugnissen zum 15. Juni oder 1. Juli
Zahnpraxis Jul. Jacobi, Alleestraße 36.

Bergwerksgesellschaft sucht für sofort eine
Stenotypistin
welche flott stenographiert und Maschine schreibt. Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 11771 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für morgens oder auf ganze Tage gesucht.
Frau Gerkemeier, Bochum-Engelsburg, Hammer Grenze 3.

Jüng. Mädchen
a. liebst. vom Lande in kleinem Haushalt gesucht.
Frau W. Grüter, Königsallee 33.

Der Zentralarbeitsnachweisdes Landkreises Bochum in Bochum, Bismarckstr. 10, Zimmer 5 sucht eine Anzahl
Mädchen und Frauen
als Landarbeiterinnen nach dem Harz. Interessentinnen wollen gefl. die äußerst günstigen Bedingungen bei obigem Arbeitsnachweis einholen.

Jung. Mädchen
gesucht für 3/4 oder 1/2 Tag. Zu erfragen
Friedhofstr. 1, 2. Etg.

Suche zum 1. Juli oder 1. August braves, fleißiges
Lehrmädchen.
Uhren- u. Goldw.-Haus Paul Koch, Bochum. Friedrichstr. 38, Inh. Max Hohendahl.

Suche sofort fleißiges, ehrliches, in allen Hausarbeiten und Nähen erfahrenes
Dienstmädchen.
Max Hohendahl, Bochum, Friedrichstr. 33.

Suche für einige Abende oder für 1/2 Tag in der Woche einen tüchtigen
Buchhalter od. Buchhalterin
für dauernde Beschäftigung. Angebote unter Nr. 11768 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche für meinen Haushalt von 5 Personen besseres kath.
Mädchen
oder Stütze für Küche und Haushalt. Monatl. Lohn 400 Mk. Putz- und Waschfrau vorhanden.
Frau D. Rath, Uerdingen b. Crefeld, Linnerstr. 7.

Zwei erfahrene, ältere Mädchen
zu sofort oder später als Küchen- u. Hausmädchen für herrschaftlichen Haushalt Nähe Bochums gesucht. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Blattes.

Kontoristin
mit guten Kenntnissen der französischen u. englischen Sprache, um nach Diktat Korrespondenz erledigen zu können, sowie Kenntnisse der Stenographie und Schreibmaschine gesucht. Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderung an die Geschäftsstelle des „Märk. Sprechers" unter Nr. 11792.

Sauberes
Morgenmädchen
für kleinen Haushalt gesucht. Altenbochum, am Gartenplatz 4.

Kaufgesuche

Säcke
sämtl. Sorten aus Jute und Papiergewebe kauft
S. Fischer,
Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28
Wohnung: Neustraße 2
Telefon 1871.

Forstgrüne
Tuch- bezw. Trikothose
zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. 11801 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zahn-Gebisse
Zahn b. 20 Mk. u. mehr
— wenn verwendbar —
kauft Zahnpraxis 51
Brückstraße 51
Auf Haus-Nr. 51 achten!

Flaschen
kauft an und holt ab
Ludwig Bongardt,
Wiemelhauserstr. 41. Fernr. 2564

Alt Gold, -Silber,
(kein deutsches Silbergeld)
Brillanten, Alt Platin
kauft ständig
Gust. Arbeiter
Goldschmied.
A B C - Straße 13.

Verkäufe

Futter- und Speisekartoffeln
ab Lager Wittenerstr. 30 (Reichenbach)
Hamme, Gahlenschestr. 146 (Surmannshof)
Riemke, Steinstraße 49 (Grundmann)
Futtermittel-Konsumverein G. m. b. H.

Wasserschlauch
ca. 30 Mtr. mit Hafvel drahtumsponnen f. 500 M. zu verk. Königsallee 33.

Verzugshalber
Haus
mit abgeschl. Wohnungen, Laden u. Durchfahrt an der Wielandstr. z. verkauf. Architekt Grashoff, Ottostr. 43.

Metallbetten
Stahlmatratzen, Kinderbetten dir. an Private. Kata og 26 H. frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thr.)

Flügel,
guterhalten, wegen Platzmangel zu verkaufen.
W. Schleenbecker, Gießen, Tel. 633.

1 Küchenschrank, 1 Tisch, 2 Stühle
zu verkaufen.
Wielandstr. 89, 2 Stock, links.

Herren-, Burschen- u. Knabenkleidung
Anzüge
Hosen
Schlüpfer
Waschjoppen
Berufskleidung
A. Eick & Comp.
BOCHUM, ABC-Str. 11.

Kohlenaufbereitung.
Erste Maschinenfabrik Westfalens, auf obigem Gebiete führend, sucht zu baldigem Eintritt mehrere tüchtige
Konstrukteure.
Herren, welche bisher auf anderen Gebieten tätig waren und zur Aufbereitung übergehen wollen, werden ebenfalls berücksichtigt. Anerbieten mit Lebenslauf und allen sonstigen erforderlichen Angaben unter Nr. 11534 an den Märkischen Sprecher, Bochum.

Tüchtige Verkäuferinnen
für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft für alle Abteilungen bei hohem Gehalt per September oder früher gesucht. Für Unterkunft wird gesorgt. Offerten m. Ang. der Geh.-Anspr., Bild und Alter erbeten:
David Cosmann jun., Recklinghausen.

Selbständige
Stenotypistin
findet sofort Einstellung bei hoher Gehaltszahlung.
Innungsausschuß, Kaiserstraße 53.

Hiesige Eisenhandlung sucht auf sofort, spätestens jedoch bis zum 1. August eine tüchtige und zuverlässige
Stenotypistin
aus guter Familie, die in der Lage ist, Diktate schnell aufzunehmen und auf der Maschine wiederzugeben. Bewerberinnen, die in ähnlichen Betrieben tätig waren, werden bevorzugt. Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 11784 an die Geschäftsst. d. Bl.

Größeres industrielles Werk sucht eine
tüchtige Stenotypistin,
welche Diktate rasch aufnehmen, wiederlesen und auf der Schreibmaschine wiedergeben kann. Anfängerinnen wollen sich nicht melden. Angebote unter F. & Sch. 760 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nr. 136. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Dienstag, 13. Juni 1922.

Reise-Abonnement

auf den

„Märkischen Sprecher"

Den Lesern und Freunden des Märkischen Sprechers, die zur Erholung nach auswärts reisen, aber von den Vorgängen in der Heimat schnell und zuverlässig unterrichtet sein wollen, senden wir unsere Zeitung auch während dieser Zeit gern zu. Wir bitten um möglichst baldige Mitteilung des Aufenthaltsortes und der Dauer des Aufenthalts, um nach diesen Angaben die billigste und beste Bezugsweise der Zeitung wählen zu können.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet)

Bochum, 13. Juni.

Steuerzahlung durch Ueberweisung.

Vom Finanzamt wird uns geschrieben:

Bei allen Steuerzahlungen wird die Wahrnehmung gemacht, daß von der Einrichtung, die Steuern durch eine Bank, Sparkasse, Post usw. überweisen zu lassen, sehr wenig Gebrauch gemacht wird.

Weite Kreise der Bevölkerung stehen dem bargeldlosen Verkehr aus Unwissenheit oder aus Abneigung gegen Neuerungen fremd gegenüber, obgleich sie durch eine bargeldlose Entrichtung der Steuer von dem oft stundenlangen Warten an den Kassen entbunden werden. Ferner ist der Weg zur Sparkasse, Bank, Post usw. oft erheblich näher wie der Weg zur Steuerkasse oder Hebestelle, auch hierdurch würde bei bargeldloser Zahlung eine erhebliche Zeitersparnis eintreten.

Endlich wirkt der Ueberweisungsverkehr durch bargeldlose Zahlung einer Vermehrung des Notenumlaufes entgegen, indem durch ihn der Bedarf an Zahlungsmitteln vermindert wird. Dieser letztere Umstand sollte mit Rücksicht auf seine volkswirtschaftliche Bedeutung für alle Steuerpflichtigen, die Steuern zahlen müssen, erheblich mehr berücksichtigt werden als wie bisher.

Bargeldlose Zahlungen können im Wege des Postscheckverfahrens und durch Ueberweisung vom Konto des Steuerpflichtigen auf das Konto der Finanzkasse bezw. der Steuer-Hebestellen (städtische Steuerkasse, Amts-, Gemeindekasse) bewirkt werden.

Im Postscheckverfahren kommen folgende Zahlungsmöglichkeiten in Frage:

1. durch Postscheck (wobei die Barauszahlung gebührenpflichtig, die Ueberweisung gebührenfrei ist);
2. durch Ueberweisung (gebührenfrei);
3. durch Zahlkarte (gebührenpflichtig).

Den Steuerbescheiden über Kapitalertragsteuer und Einkommensteuer werden auf Anordnung des Reichsfinanzministers von jetzt ab durchweg Vordrucke zu Zahlkarten beigefügt werden. Auch wer selbst kein Postscheckkonto hat, benutzt zweckmäßig zu seinen Steuerzahlungen diese Zahlkarte, er erspart dadurch Zeit und Geld. Auch die Ortsbehörden pflegen durchweg für die von ihnen veranlagten und zu erhebenden Steuern, Vordrucke zu Zahlkarten zur Benutzung für die Steuerzahlung den Steuerbescheiden und Zahlungsaufforderungen beizufügen. An welche Banken usw. die Hebestellen angeschlossen sind, ist stets auf dem Steuerzettel vermerkt.

Die Banken und Sparkassen wirken auf Wunsch ihrer Kunden die Steuerüberweisungen an die zuständige Kasse. Dies gilt für alle Steuerkassen.

Die Stadthauptkasse Bochum hat bei der Reichsbank ein Reichsbank-Girokonto, beim Postscheckamt Essen und Nr. 10111 ein Konto, ferner bei der Essener Kreditanstalt, Dresdener Bank, Diskonto-Gesellschaft, Handels- und Handwerkerbank und dem Bankhaus Hermann Schüler ebenfalls ein Konto. Die Banken, insbesondere aber die städtische Sparkasse, bieten auch Zahlern, die selbst kein Konto unterhalten, Gelegenheit zu Bareinzahlungen der Steuern für Rechnung und zur Gutschrift auf das Konto der Stadthauptkasse. Außerdem werden in der Steuerkasse auch Schecks auf andere Banken, mit denen die Stadthauptkasse nicht im Geschäftsverkehr steht, von allen Zahlern, die selbst ein Konto bei diesen Banken unterhalten, angenommen.

Die Finanzkasse Bochum hat ein Konto beim Postscheckamt Köln (98 240), bei der Reichsbank Bochum, Amtsbank Bochum und städtischen Sparkasse Bochum. Die Amtsbank und die städtische Sparkasse nehmen auch von Nichtkunden Bareinzahlungen von Steuern zur Weiterleitung an die Finanzkasse entgegen.

Zur weiteren Hebung des bargeldlosen Verkehrs beabsichtigt der Reichsfinanz-Minister Annahmestellen für Steuern zu errichten, die lediglich von den Steuerpflichtigen angebotenen Gelder an die Finanzkassen weiter leiten sollen. Aber auch die jetzt schon bestehenden Einrichtungen über den bargeldlosen Verkehr ermöglichen nach Vorstehendem es den Steuerpflichtigen, eine Barzahlung bei den Kassen und Hebestellen ganz zu vermeiden, auch wenn sie ein Sparkassen-, Bank- oder Postscheckkonto nicht besitzen.

Darum beherzige Jeder: „Zahle deine Steuern durch Ueberweisung des Betrages!"

⊕ **Personalnachricht.** Kreisamtssekretär-Anwärter Wilhelm Barkey von hier ist zum Kreisamtssekretär ernannt worden.

D **Aus Grumme.** Unter dem Namen: „Verein für Gartenbau und Kleintierzucht" hat sich hier ein Verein gebildet, dessen Zweck die Förderung und Hebung des Gartenbaues und der Kleintierzucht durch Belehrung der Mitglieder sein soll, ferner soll gemeinsamer Einkauf von Saatgut, Düngemittel und Futtermittel jeglicher Art erfolgen. Auch soll der Verein Mitglieder bei ihren Ansprüchen betreffs Entschädigungen unterstützen. Ferner soll eine entsprechende Fachzeitung gehalten werden.

nbl. **Tage- und Uebernachtungsgelder für besonders teure Orte.** Der Reichsfinanzminister hat durch ein Rundschreiben kürzlich diejenigen Städte und Nordseeinseln bekanntgegeben, die mit Wirkung ab 1. April d. J. als besonders teure Orte bei Dienstreisen der Reichsbeamten anzusehen sind. Als Städte kommen in Frage: Aachen, Altona, Augsburg, Barmen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Cassel, Chemnitz, Koblenz, Krefeld, Dortmund, Dresden, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Erfurt, Essen, Flensburg, Frankfurt a. M., Fürth, Gelsenkirchen, Halle, Hamborn, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kiel, Köln, Königsberg, Konstanz, Leipzig, Lübeck, Ludwigshafen, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Mülheim-Ruhr, Münster, München, M.-Gladbach, Nürnberg, Oppeln, Plauen, Saarbrücken, Stettin, Stuttgart, Trier und Wiesbaden. Nordseeinseln: Borkum, Juist, Norderney, Wangerooge, Helgoland, Hooge, Langensee, Amrum, Föhr und Sylt.

✳ **Der Bund für die freie evangelische Volkskirche** hält am 14. d. M., abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Vereinshauses eine Versammlung ab.

✳ **Der Landesfrauenausschuß der Deutschnationalen Volkspartei** tagte am 11. Juni in Dortmund. Die Geschäftsführerin der Ortsgruppe Hattingen, Frl. Kraft, leitete die Tagung. Sie sprach über die Mitarbeit der weiblichen deutschnationalen Abgeordneten im Reichstage und erwähnte unter anderem, daß es vielen Frauen nicht verstehen, weshalb auch sie mitarbeiten müßten. Unsere Zeit erfordere aber ein Zusammengehen aller national gesinnten Männer und Frauen zum Wohle unseres Vaterlandes. Der Geschäftsführer der Ortsgruppe Bochum, v. Zittwitz, sprach über „Das Recht Deutschlands auf nationale Selbständigkeit". Herr v. Zittwitz schilderte eingehend die politische Lage vom deutschnationalen Gesichtspunkt aus, und betonte, daß unser Vaterland sein Recht auf nationale Selbständigkeit durch den Friedensvertrag nicht verloren habe. Die Lüge von der deutschen Schuld wurde von ihm einer ausführlichen Darstellung unterzogen. Die rechtsstehenden Parteien führten heute einen schweren Kampf für das sittliche und wirtschaftliche Recht Deutschlands. Wir können dies Recht nicht preisgeben. Das deutsche Volk habe eine große historische Vergangenheit und könne im Hinblick auf die kommenden Generationen niemals seine Zustimmung zu Vereinbarungen geben, die uns und unsere Kinder und fernsten Nachkommen in Schuldknechtschaft verstricken müßten. Grade die Frauen seien dazu berufen, durch die Erziehung ihrer Kinder dem Vaterlande den Platz an der Sonne zu verschaffen, welcher ihm nach seiner großen historischen Vergangenheit gebühre.

✳ **Förderung des Kleingartenbaues.** In Münster fand die erste Besprechung des Kleingärtnerbeirats der Provinz unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats v. d. Becken statt. Als Vertreter der Kleingärtner waren Knappschaftsarchitekt Müller (Bochum), Stadtobergärtner Johnsen (Bochum), Amtsobersekretär Daniel (Recklinghausen), Stadtrat Dr. Fulda (Münster) und Städt. Gartendirektor Faulwetter (Münster) anwesend. Aus den zahlreichen zur Erörterung gekommenen Fragen erfordert der Punkt „Bereitstellung von Land für Kleingärtner und Maßnahmen zur Belebung des kleingärtnerischen Gedankens in den Gemeindeverwaltungen" besondere Beachtung. Hierbei wurden in eingehender lebhafter Aussprache die Mittel und Wege erörtert, die zur Lösung dieser brennenden Frage führen sollen. Besonders das Industriegebiet vermißt das Stückchen Garten für seinen unter schweren Verhältnissen arbeitenden Bewohner. Wichtig, namentlich für das Industriegebiet, ist der Hinweis des Wohlfahrtsministers, daß die Landbeschaffung an den Gemeindegrenzen nicht Halt zu machen brauchen. Unter dieser Voraussetzung sei es nach den bisherigen Erfahrungen überall möglich, das nötige Land zu beschaffen, wenn die einzelnen Gärten sich in angemessenen Grenzen halten.

⊔ **Der Verein ehem. 39er** hielt Sonntag im Vereinsheim Velten die Hauptversammlung ab. Es fanden drei Neuaufnahmen statt. Zur Besprechung gelangte u. a. die Bildung einer Provinzialgruppe für die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, desgleichen auch über den am 17. d. M. in Bielefeld stattfindenden Abgeordnetentag des Westfälischen Provinzialkriegerverbandes. Am 9. Juli findet der diesjährige Familienausflug statt, die Teilnehmerliste liegt zur Eintragung im Vereinsheim auf. An der 50jährigen Jubelfeier des Krieger- und Landwehrvereins Marmelshagen beteiligt sich der Verein mit einer Abordnung.

✳ **Wärmeausstellung Essen 1922.** Die Ausstellung „Die Wärme" wird am 17. Juni pünktlich eröffnet werden. Es zeigt sich ein ungemein starkes Interesse in allen Kreisen der Technik und Bevölkerung. Noch bis in die letzten Tage, als schon alle Plätze besetzt waren, kamen immer noch Wünsche zur Beteiligung. Es werden sehr wichtige Neuerungen gezeigt werden. Dringend notwendig ist es aber, daß die technischen und Fachvereine, die Bildungsvereine, Gewerbevereine, Handwerkerinnungen und Gewerkschaften aller Richtungen sich sofort zum Besuch der Ausstellung anmelden; es kann sonst nicht verbürgt werden, daß regelmäßige Führungen der betr. Vereine durch Fachleute vorgenommen werden können. Es ist auch sehr zweckmäßig, wenn der Besuch nicht erst in den letzten 14 Tagen der Ausstellung erfolgt wie bei der Wasserbau-Ausstellung, weil dann eine derartige Häufung der Besuche stattfindet, daß es für die Besucher nicht mehr so angenehm ist. Besonders die industriellen Werke sollten in ihrem eigenen Interesse dahin wirken, daß sie unverzüglich alle ihre Angestellten und Arbeiter zum Besuch der Ausstellung ermuntern. Von den Fachschulen liegen schon eine ganze Reihe von Anmeldungen vor. Die Ausstellung dürfte weit mehr bieten, als die erwarten, die das Gebiet der Wärmewirtschaft noch nicht kennen.

† **Sauerländisches Gebirgsfest und Hauptversammlung des S. G. V.** Samstag und Sonntag beherbergte Siegen Hunderte von Vertretern der 230 Abteilungen des Sauerländischen Gebirgsvereins. Bei den Begrüßungs-Ansprachen wurde dem S. G. V. die tatkräftigste Förderung seiner Bestrebungen durch die Behörden zugesagt. Aus dem vom Geschäftsführer Schulz-Iserlohn erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der S. G. V. in den letzten 2½ Jahren sich an Mitgliederzahl mehr als verdoppelt hat und zurzeit in 18 Bezirken rund 36 000 Mitglieder zählt. In den Jugendgruppen des S. G. V. herrscht durchgängig eine lebhafte Aufwärtsentwicklung, die besonders in der Veredelung der Wandersitten durch vorbildliches Wandern und in der praktischen Mitarbeit beim Jugendherbergswesen und bei Schaffung eigener Landheime Ausdruck findet. Dem S. G. V. wurden kürzlich für Sauerländische Jugendherbergen 20 000 Mark gespendet. Dem Feuerschutz im Wald widmet der Verein seine Aufmerksamkeit. Die Wiederinstandsetzung des Kolbturmes auf der Nordhelle wird als Ehrenpflicht des S. G. V. angesehen. Seinen Zielen getreu, widmete der S. G. V. der Heimatpflege und dem Heimatschutz im Vereinsgebiet einen großen Teil seiner Arbeit. Den Bericht des Hauptwegeausschusses erstattete dessen Vorsitzender Erwald-Hagen; Mücker-Hilchenbach berichtete eingehend über den Ausbau der Sauerländischen Jugendherbergen, während Verbandsdirektor Dr. Schmitt-Essen sich über den Schutz der Grünflächen verbreitete und um Mitarbeit bat. Nach Beschluß einiger Satzungsänderungen wurde der mit 340 000 Mark abschließende Voranschlag für 1922 gutgeheißen und für 1923 eine Abgabe von 20 Mark an den Hauptverein einstimmig beschlossen. Hieraus sollen 2 Mark für das vom S. G. V. geplante Ehrenmal zum Gedenken an die im Weltkriege gefallenen Mitglieder in Gestalt eines Wanderheims bestimmt sein. Der Gedanke des Ehrenmals fand allseitig bezeisterte Zustimmung. Ein Antrag des Bezirks Siegerland wegen Erlangung eines Verbots des Vergnügungsverkehrs mit Kraftwagen an Sonntagen im Wandergebiet des S. G. V. wurde einstimmig angenommen. Mit der Wiederwahl der ausscheidenden Hauptvorstandsmitglieder verband die Versammlung die Neuwahl von Landrat Thommee-Altena, Dr. med. Suren-Winterberg und Ellerbrock-Erndtebrück. Auf Einladung von Menden soll das nächste Gebirgsfest dort gefeiert werden. Der eindrucksvollen Tagung folgte am Abend ein von zahlreichen Mitgliedern der Abteilung Siegen, dem Siegener Männergesangverein und anderen Mitwirkenden bestrittener Unterhaltungsabend im Kaisergarten. Der Sonntag wurde durch Wanderungen, Besuch des Heimatmuseums, Wettkämpfe, und Konzert ausgefüllt. Eine Tageswanderung zur Freusburg am Montag bildete den Beschluß.

✕ **Jugend-Kunstwoche.** Am Mittwoch vormittag um 10 Uhr findet im Parkhaus wieder eine Zusammenkunft der Jugend-Erzieher und der Jugend statt, in der Dr. Wagner-Wiesbaden über „Jugend und zeitgenössische Dichtung", Dr. Hermann Unger und Musikdirektor Müller aus Köln über musikalische Volksbildung und Karl Eberts aus Mannheim, der hervorragendste Gründer usw. der dortigen öffentlichen Musikbücherei, über „Einrichtung und Aufgaben deutscher Büchereien" sprechen werden. Hier soll ein in der Stadt schon lange gefaßter Plan in die Tat umgesetzt werden. Durch Verhandlungen mit großen Musikalienverlegern und Stiftungen, die durch einen weiteren Appell an die Oeffentlichkeit sich zweifellos an Musikbüchern und Musikmaterial noch reichlich vermehren dürften, glaubt man ohne finanzielle Opfer eine brauchbare Musikbücherei gründen zu können. Der seit langen Jahren in der Bewegung der Volksbüchereien tätige Paul Marsop-München hat weiterhin vor, am Nachmittag bei genügender Beteiligung über die Fragen der Volksbüchereien im kleineren Kreise in Art eines musikalischen Kolloquiums zu sprechen. Die Vorträge beginnen pünktlich morgens um 10 Uhr.

✕ **Beethoven-Sommer-Zyklus.** Das zweite Orchesterkonzert im Schützenhof bringt in Fortsetzung der Symphonien am Anfang die Zweite. Es wird das sehr selten gespielte C-dur-Klavierkonzert des Meisters aus dem Jahre 1797 folgen, das Edwin Fischer-Berlin vorträgt, und schließt mit der Fünften, der Schicksals-Symphonie, in C-moll ab. Das Konzert beginnt pünktlich heute abend 8 Uhr im Schützenhof. (S. Anzeige.)

✕ **Veranstaltung von der Stadtbücherei.** Geöffnet von 11—12½ Uhr vormittags, 3—6 Uhr nachmittags.) Während der Jugend-Kunstwoche wird, von der Stadtbücherei ausgehend, in dem Hause Viktoriastr. 6, eine Ausstellung des schönen und guten Buches stattfinden. Bereitwilligst haben neben einigen Privatpersonen hiesige Buchhandlungen (Hengstenberg, Buchhandlung zum Rathause, Schweighöfer u. Husen) ihre Schätze zur Verfügung gestellt. In Gruppen geordnet: „Das künstlerische Buch", „Das gute Buch", „Neueste Dichtung", „Graphik" usw. soll der Jugend eine kleine Auswahl

---

Die blaue Spur.

Detektivroman von Julius Regis.

Aus dem Schwedischen übersetzt von E. v. Kraatz.

Copyright 1917 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

30) Nachdruck verboten.

Wallion riß den Umschlag auf und zog ein Kärtchen heraus, auf dem mit Druckbuchstaben gemalt war:

„Sie haben eine offene Warnung empfangen und werden sicherlich zu klug sein, um sich eine zweite zuzuziehen."

Keine Unterschrift. Man hatte angenommen, daß der Empfänger begreifen würde.

Und der Empfänger begriff, und einen Moment — nur einen Moment — klopfte sein Herz schneller. Das war eine formelle Kriegserklärung! Und die Feindseligkeiten waren bereits eröffnet worden. Die Episode mit dem Motorrad war die Antwort auf seinen Artikel über die blaue Spur. Er war gefährlich, und man wollte keine Geduld mehr mit ihm haben.

Er steckte die Karte in die Tasche.

„Beschreiben Sie mir die Gesellschaft!" sagte er zu der Kellnerin.

„Es waren ein Herr und eine Dame. Er war klein und mager, die Dame groß und elegant, in blauem Straßenkostüm und einem kleinen schwarzseidenen Hut mit Autoschleier. Sie unterhielten sich in fremder Sprache, aber ihre Bestellungen erteilte mir die Dame auf schwedisch."

„Ich weiß schon", fiel Wallion ihr lachend ins Wort. „Sie waren beide brünett, und der Herr hatte einen kleinen, schwarzen Schnurrbart, nicht wahr?"

„Ja", sagte die Kellnerin, „und einen Panamahut."

Der Berichterstatter zahlte und stürzte nach dem Fahrstuhl. Er kam eben herauf, und Wallion stieg schnell ein.

„Machen Sie rasch, nach unten! Ich hab' es eilig."

Ein Geldstück ging von Hand zu Hand, und der Aufzug sauste hinab. Wallion rannte durch die Halle, erblickte einen Portier und packte ihn am Arm.

„Wohin ging die junge Dame im blauen Autoschleier, die soeben mit einem Herrn im Aufzug herunterkam?"

„Ihr Auto erwartete sie", erwiderte der Portier und griff an die Mütze. „Wohin sie gefahren sind, weiß ich nicht."

„War es eine Autodroschke?"

„Das glaube ich kaum. Es war ein sehr großes und elegantes Auto", sagte der Portier nachdenklich.

„Grau?" rief der Journalist in fast heftigem Ton.

„Nein, durchaus nicht. Braun — schokoladenfarbig, wenn ich mich recht erinnere."

Wallion stand und starrte in die violette Sommerdämmerung hinaus. Sie waren also wieder spurlos verschwunden, diese unbekannten Feinde, denen er noch nie ins Auge gesehen hatte. Gleich finstern Schatten tauchten sie hinter seinem Rücken auf, wisperten ihm drohende Worte ins Ohr und waren fort!

„Eine offene Warnung!" dachte er wütend. „General Quiveras Siege in Costazuela ruinieren einen neuen Paletot in Stockholm. Das ist Logik, verteufelt klare Logik!"

Zur größten Bestürzung des Portiers brach er in schallendes Gelächter aus.

Er zog die Karte heraus und betrachtete sie prüfend. Die wenigen Worte waren von fester, ruhiger Hand mit hartem Bleistift geschrieben. Seiner Ansicht nach stand es fest, daß es die dunkelgekleidete Dame gewesen war. So nah waren sie einander bis jetzt noch nicht gewesen. War es Zufall, oder stand er wirklich unter Beobachtung? Er zuckte die Achseln und lachte wieder. Der nächste Schachzug kommt mir zu, murmelte er, und ging dann wieder hinein, um zu telephonieren.

„Bitte, verbinden Sie mich mit dem „Dagscurir"," begann er. „Danke! Ist Beyler da! Guten Tag! Ja, ich bin Wallion. Hat Beckman von sich hören lassen?"

„Nein, seit er um drei fortging, nicht mehr. Hast Du das Telegramm gesehen?"

„Ueber Costazuela, ja, und es wirkte augenblicklich." Er berichtete über das Motorrad und die Karte. Beyler wurde sehr aufgeregt.

„Ob sie Pauline etwas antun können?" rief er aus.

„Ich habe schon über die Möglichkeit nachgedacht. Wir wollen heute abend 'rausfahren. Jetzt müssen wir Beckman zu erreichen suchen, wenn es sich irgend machen läßt."

„Warum sollte es sich nicht machen lassen?"

„Wir werden ja sehen. Ich komme hin, — nehme ein Auto."

Zehn Minuten später erschien Wallion im Reporterraum des „Dagscurir". Beyler stürzte ihm entgegen.

„Irgend jemand hat Dich antelephoniert!" rief er aus.

Wallion runzelte die Stirn. „Wer denn?"

„Das weiß ich nicht. Es war eine Männerstimme, die auffallend laut und erregt klang. Er wollte Dich sprechen, und da Du nicht hier warst, trug er mir eine Bestellung auf . . . ."

„Eine Bestellung?" wiederholte Wallion. „Wie lautete sie denn?"

„Kümmert Euch um Beckman!"

Wallion zuckte zusammen, beugte sich vor und blickte Beyler ins Auge. Beyler war sehr blaß.

„War das alles?" murmelte der Detektivreporter nach einer ganzen Weile.

„Das war alles."

Eine kleine Wanduhr schlug irgendwo mit kurzen, nervösen Schlägen acht. Unausgesetzt gellten in den verschiedenen Räumen Telephonklingeln.

„Wallion", flüsterte Beyler, „wo ist Beckman?"

Der Detektivreporter richtete sich auf.

„Beckman beobachtet heut' abend das Konsulat in der Nygata", sagte er. „Er muß noch da sein. Vermutlich kommt die Bestellung von ihm selbst."

„Glaubst Du das wirklich?" fragte Beyler eifrig.

Wallion wandte den Kopf ab.

„Komm mit", murmelte er. „Wir müssen gleich hinfahren."

27.

Das Auto stürmte im violetten Abendnebel über die Vasabrücke.

Plötzlich begann Wallion zu sprechen.

„Die blaue Spur", sagte er. „Was ist es nur, was ihnen Zauber und Schrecken ausmacht? Was für eine Frau muß jene Unbekannte sein, die es wagt, mir offen den Krieg zu erklären? Jetzt werde ich nicht zur Ruhe kommen, ehe ich ihr ins Auge gesehen habe. Die andern rechne ich nicht mit. Sie ist es, mit der ich kämpfe, das fühle ich in innerster Seele, und ich werde ihr den Schleier vom Gesicht reißen, — ja, das werde ich!"

Beyler blickte den älteren Kollegen von der Seite an. In diesem Augenblick sah Wallion gefährlich aus. Die grauen Augen sprühten, und die langen Finger spielten nervös mit der Zigarette.

„Ich verstehe das Ganze nicht", murmelte Beyler. „Warum haben sie nicht längst das Feld geräumt?"

„Du verstehst es nicht?" rief der Detektivreporter und drehte sich um, um ihn anzusehen. „Verstehst Du nicht, daß sie gerade jetzt ein neues Verbrechen planen, daß sie in Streit mit dem andern liegen, und daß sie um keinen Preis dulden wollen, daß ich die Wahrheit ergründe, ehe es zu spät ist?"

Das Auto sauste in die dunkle Nygata hinein und begann langsamer zu fahren. Wallion beugte sich vor und berührte den Chauffeur an der Schulter.

„Nicht weiter", sagte er.

Sie stiegen aus und gingen die Straße hinab. Es war sehr voll, und die Straßenbahnwagen glitten summend und mit grellem Geklingel hin und her.

Mitten im Gedränge blieben sie stehen und blickten quer über die Straße zu einem schmalen, dunkeln Haus hinauf. Im zweiten Stock stand auf den schmutzigen Fensterscheiben zu lesen: „Konsul Thander, Generalagentur, Kontor." Die Fenster waren mit grünen Gardinen verhängt.

„Da oben ist es dunkel", sagte Beyler.

„Natürlich", murmelte Wallion.

Sie hatten die golden leuchtenden Fenster eines Kaffees hinter sich. Beyler kannte sie gut, denn von diesen Fenstern aus hatte er das Konsulat manchen langen Abend hindurch bewacht. Er versuchte, zwischen den gelben Gardinen hindurchzusehen.

(Fortsetzung folgt.)

aus der Fülle des Schönen geboten werden. Hierbei wurde auf das weniger bekannte gute Buch besonderer Wert gelegt. Anschließend finden für Interessierte in den Nachmittagsstunden unterhaltende Besprechungen über die einzelnen Gebiete statt. Eine kleine Sonderabteilung „Der Buchdruck" will an Hand von Material, das die Firma Wilhelm Stumpf dankenswerter Weise zur Verfügung stellte, einen Begriff von der Entstehung des Buches geben. Ebenso wird der exakte und schöne Bucheinband an Beispielen erläutert werden.

× **Weltliche Schule.** Von der Stadtschuldeputation wird uns folgendes Schreiben mitgeteilt, welches an alle Eltern ergangen ist, deren Kinder in die weltliche Schule nicht aufgenommen werden konnten und deswegen an die Volksschule zurückverwiesen worden sind. Da nicht genügend Lehrkräfte und Schulräume zur Verfügung standen, konnten nicht soviele religionslose Sammelklassen eingerichtet werden, als Kinder gemeldet waren und zu den Kindern, die deshalb an die Volksschule zurückverwiesen werden mußten, gehören auch Ihre. Wir ersuchen Sie deshalb, Ihre Kinder vorläufig und bis weitere religionslose Sammelklassen eingerichtet werden können, wieder der Schule zuzuführen, die sie bisher besucht haben. Dabei machen wir Sie darauf aufmerksam, daß die Kinder aus dem Grunde, weil sie nicht in die religionslosen Sammelklassen aufgenommen werden konnten, nicht vom Schulbesuch der frühern Schule zurückbehalten werden dürfen und daß, wenn es trotzdem geschieht, Sie sich wegen Schulversäumnis strafbar machen. Da dieses Schreiben von allgemeinem Interesse ist, bringen wir es hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Polizeibericht. Festgenommen wurden drei Personen, die vor einigen Tagen in der Castroperstraße mittelst Einbruchs Glas und Marmor im Werte von 20 000 Mark entwendeten. Die Beute wurde in Hagen ermittelt und zurückgegeben. — Weiter gelangten ein Dienstmädchen, die ihrer Herrschaft Goldsachen und 5000 Mark entwendete, und ein steckbrieflich gesuchter Einbrecher zur Festnahme. — In den Nachmittagsstunden des 10. und 11. Juni wurden aus zwei Wohnungen in der Clemens- und Capellestraße Kleidungsstücke von Einbrechern, die mit Nachschlüsseln arbeiteten, entwendet. — Von der Kriminalpolizei wurde eine schwere gebogene und gehämmerte Silberkrücke, 800 gestempelt, sowie ein Anstreicherbock, welcher vermutlich aus einem Diebstahl herrührt, beschlagnahmt. Eigentümer wollen sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 58, melden.

Leichtsinn und seine bösen Folgen. In einer Mansarde des Hauses Jägerstraße 8 bemerkten in der Samstagnacht gegen 2¼ Uhr vorübergehende Passanten, daß dort ein Brand ausgebrochen war. Die städtische Berufsfeuerwehr wurde alarmiert. Nun stellte es sich heraus, daß der Inhaber der Mansarde sich zum Schlafen niedergelegt und dann noch eine Zigarette angeraucht hatte. Bett und Garderobengegenstände waren in Brand geraten. Der Schläfer selbst aber hatte schwere Brandwunden an den Händen und der Brust erlitten. Er mußte mittels Krankenwagens in das Krankenhaus geschafft werden.

Schornsteinbrand. Sonntagabend gegen 6½ Uhr entstand in dem Hause Antoniusstraße 23 ein Schornsteinbrand. Die herbeigeholte städt. Berufsfeuerwehr hatte den Brand nach kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt.

Intimes Theater Bochum. Man muß es der Direktion des Intimen Theaters lassen, daß sie es versteht, dem Publikum allmonatlich neue Künstler vorzustellen. So ist auch das Juni-Programm nicht allein reichhaltig, sondern enthält Namen, die man in der Brettlwelt als Größen bezeichnet. Vor allen Dingen Hans Lederer, der auch das Amt des Ansagers versieht, und zwar in einer Weise, die schallende Heiterkeit erregt. Er redet über alles Mögliche und Unmögliche; nichts ist vor seinem Witz und seiner Ironie sicher, und als Vortragsmeister gehört er unbedingt zu den ersten. — Einen sehr sympathischen Eindruck hinterläßt Lucie Kupfer, die ebenso wie Marianne Fischer das heitere Chanson pflegt. — Dann Willi Kahm, ein Lebenswürdiger, junger Tenor, von dem der Ansager mit Recht sagt: „Willi kam, sang und siegte", während Heinz Ehnle durch seine eigenartigen Vorträge das Publikum zu fesseln verstand. — Einen sehr originellen Künstler lernen wir in dem türkischen Bauberer Abdul Hamid kennen. — Von den Tanzdarbietungen sind es in allererster Linie 8 Orions, die in ihren Tänzen glänzende Technik, verbunden mit Anmut, zeigen, und Jutta Blechschmidt, die hauptsächlich als „Gänseliesel" interessiert. Einen stimmungsvollen Abschluß findet die Vorstellung in einem kleinen Singspiel: „Ein Abend am Rhein" von Hans Lederer. — Lobend erwähnt sei noch die treffliche Kapelle mit dem Konzertmeister Willi von der Ahe und insbesondere der treffliche Begleiter der Künstlerschar Willi Overbeck. Alles in allem bietet das Juni-Programm jedem Besucher angenehme, fröhliche Stunden.

Neues Operetten-Theater. Wie uns die Direktion mitteilt, wird Dienstag, 13. d. M. zum letzten Male „Im Damencoupé" aufgeführt. Mittwoch, 14. Juni ist die Erstaufführung des fünfaktigen Lustspieles „Doktor Klaus" von Adolph L'Arronge. Spielleitung hat Herr Oskar Franz.

Aus dem Landkreise Bochum.

Langendreer, 12. Juni. Quecksilber-Diebstahl. Zwischen Langendreer und Bochum wurden aus den dortigen Eisenbahnsignalanlagen wiederum mehrere Kilogramm Quecksilber gestohlen. Auf die Ergreifung des Täters hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Langendreer, 12. Juni. Amtsversammlung. Die Amtskassenrechnung für 1921 wurde geprüft und angenommen. Der Haushaltungs-Etat wurde ohne Widerspruch anerkannt. Zur Neuregelung der Gehälter der Angestellten des Amtes kam man zu dem Entschluß, die Zuteilung zur Gruppe 7 vorzunehmen, und zwar mit vollen Hundertsätzen. Die neue Besoldungsordnung bringt eine wesentliche Aufbesserung der Gehälter mit sich. Der Zusatzantrag des Kreisausschusses auf Herabsetzung der Kündigungsfrist wird abgelehnt. Die bisher bestehende Kündigungsordnung bleibt bestehen. Als technische Hilfskraft für das Bauamt wird ab 15. d. M. der Techniker W. Kringer aus Dorsten angestellt; da das Bauamt mit seinen Arbeiten im Rückstande ist, wird beschlossen, an Stelle des pensionierten Obersekretärs Beau eine Kraft einzustellen, die als Leiter des Bauamts fungieren soll. Die Stellen von 3 Polizeisergeanten sollen ausgeschrieben werden, es kommen für die Besetzung in erster Linie Fürsorgeberechtigte und Militäranwärter in Frage. Nach den Gesetzesbestimmungen muß eine genaue Nahrungsmittelkontrolle ausgeführt werden. Bochum hat nun, wenn auch unter großen Kosten, ein chemisches Untersuchungsamt eingerichtet. In einer am 5. Januar stattgefundenen Konferenz der Amtmänner des Kreises wurde eine Beteiligung an obigem Amt einstimmig angenommen. Die jährliche Pauschalsumme beträgt für Langendreer 50 000 Mk., stellt sich aber immer noch wesentlich billiger als eine jedesmalige einzelne Untersuchung. Die Zusage wird erteilt. Die Gebühren für die Erteilung von Auskünften des Meldeamtes werden für Einheimische auf 3 Mk. und für Auswärtige auf 5 Mk. erhöht. Die Gemeinden Langendreer und Werne beraten gemeinschaftlich über die Abnahme der Sparkassenrechnung für das Jahr 1921. Es wird beschlossen, die Abschreibung in diesem Jahre bedeutend zu erhöhen. Sonst wurde die Rechnungslegung anerkannt. Auch die Angestellten der Sparkasse haben eine neue Besoldungsordnung beantragt. Es wird beschlossen, dieselbe Besoldung wie für die Beamten des Amtes Langendreer auch für die Sparkassenangestellten in Kraft treten zu lassen. Zum Schluß lag der Amtsversammlung ein Antrag des Mieterschutzvereins Langendreer vor, der sich gegen Mißstände am hiesigen Wohnungsamt wendete. Die Kosten für die Gemeinde stellen sich allein an Gehältern auf 275 000 Mark. Herr Borkenstein erklärt sich bereit, persönlich beim Landrat vorstellig zu werden und eine unbedingte Verminderung der Angestellten zu verlangen.

Werne, 12 Juni. Vortrag. Dienstag nachm. 5 Uhr wird der Kommunalarzt Dr. Post im Vereinshause hinter der kath. Kirche für alle Schüler der gewerbl. Fortbildungsschule einen Aufklärungsvortrag über Geschlechtskrankheiten halten. Dafür fällt der Unterricht am Donnerstag dieser Woche aus. — Am nächsten Freitag, 8 Uhr abends wird Pfarrer Lorentzen aus Holstein im Gemeindehause an der Friedhofstraße einen Vortrag über das Leben und die furchtbare Not unserer Stammes- und Glaubensgenossen in Rußland halten. Herr Lorentzen hat die Hungergebiete Rußlands bereist und kann aus eigener Anschauung reden. — In der vergangenen Woche wurden 6 Personen wegen groben Unfugs zur Anzeige gebracht. Drei weitere Personen, die eine Schlägerei veranstalteten, gelangten ebenfalls zur Anzeige.

Aus der Nachbarschaft.

Welper, 12. Juni. Ein Geldbetrag von 1500 Mark und Wertpapiere von über 60 000 Mk. wurden einem Besitzer aus der Geldkassette entwendet.

Witz 10 Juni. Leiche gelandet. In voriger Woche wurde hier die Leiche einer unbekannten Frau aus der Ruhr gelandet. Die zwischendurch angestellten amtlichen Ermittelungen haben nun ergeben, daß es sich um die 28jähr. L. aus Bochum handelt, die auf einem Gute bei Mettmann Stütze war.

Hattingen, 10. Juni. Schwindler. Eine Familie an der Oststraße nahm einen Mann und seine angebliche Frau für eine Nacht auf, weil die beiden behaupteten, aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen und obdachlos zu sein. In Wahrheit handelte es sich um den aus Niederstüter stammenden Jul. J. Bald darauf suchte er die hiesige Familie wieder auf, und zwar während der Abwesenheit der Eltern. Den Kindern teilte er mit, daß ihr Vater ihm erlaubt hätte, seinen guten Anzug anzuziehen, weil er zu einer Beerdigung müsse. Mit den guten Sachen ist er dann natürlich auf Nimmerwiedersehen verschwunden.

Buchholz, 12. Juni. Das Schöffengericht in Hattingen verurteilte in der Sitzung vom 1. Juni die Frau des Kötters und Bergmanns Fritz Wiebusch zu Buchholz 24 zu 1200 Mk. Geldstrafe, weil sie entrahmte Milch in den Handel gebracht hatte.

Blankenstein, 12. Juni. Wegen Unterschlagung zum Nachteil seines Arbeitgebers wurde der Knecht H. von der Polizei zur Anzeige gebracht. — In Haft gebracht wurde der Arbeiter H wegen Betrug und weiterer strafbarer Handlungen. — Bei der Polizei befindet sich eine Damenuhr in Verwahr die als gefunden abgeliefert ist.

Königssteele, 12. Juni. Tödlich verunglückt. Beim Besteigen eines in der Fahrt begriffenen Güterzuges tat der Eisenbahnschaffner Peter Wenker aus Barmen einen Fehltritt und kam unter die Räder. Dem Aermsten wurden der linke Arm und das linke Bein vom Rumpfe getrennt. Infolge des Blutverlustes starb er kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. W. war verheiratet und Vater von vier kleinen Kindern. Der Unfall ereignete sich auf Station Steele-Nord.

Aus den Provinzen.

Recklinghausen, 12. Juni. Urnenfunde. Bei Erdbewegungsarbeiten in der sogenanten Laufeheide östlich Oer bei Erlenschwick wurden eine Reihe von Brandgräbern aufgedeckt, in denen man Urnen fand, deren Entstehung mutmaßlich in die Zeit um 600—700 vor Christi Geburt fällt. Studienrat Dr. Pennings und Dr. Stieren von der Altertumskommission in Münster haben eine wissenschaftliche Untersuchung der Funde in die Wege geleitet.

Handel / Industrie / Verkehr

Rheinisch-Westfälischer Devisenmarkt.

p. Die Vertagung des Anleiheausschusses auf drei Monate hat eine ganz veränderte Lage geschaffen. Die Industrie, die sich bisher sehr zurückhaltend gezeigt hat, kommt nun mit starkem Devisenbedarf heraus. Auch zeigt sich die Spekulation zu Käufen geneigt. Das Geschäft in fremden Devisen war nachmittags ziemlich lebhaft, gegen Abend nahm die Geschäftstätigkeit aber ab. Um 6 Uhr wurden genannt: **Holland 12 400 bis 12 600, Belgien 2640—2660, Frankreich 2840 bis 2860, England 1420—1430, Newyork 316—317, Schweiz 6100—6150.**

Amtliche Devisenkurse. (Berlin)

Für drahtliche Auszahlungen		10. Juni		12. Juni		Höchst. bish. G.
		Geld	Brief	Geld	Brief	
Holland	100 G.	11585.5	11614.5	12434.4	12465.6	12837.1
Belgien	100 Fr.	2486.85	2493.15	2636.70	2643.30	2837.15
Norwegen	100 Kr.	5228.45	5241.55	5568.—	5582.—	6018.95
Dänemark	100 Kr.	6531.80	6548.20	7001.20	7018.80	7167.80
Schweden	100 Kr.	7730.30	7749.70	8299.60	8320.40	8831.15
Italien	100 Lir	1626.55	1629.45	1622.95	1627.05	1730.75
England	1 St.	1333.30	1336.70	1428.20	1431.80	1483.50
Amerika	1 D.	296.62	297.38	318.10	318.90	338.66
Frankreich	100 Fr.	2686.60	2693.40	2851.40	2858.60	3041.95
Schweiz	100 Fr.	5670.40	5684.60	6102.35	6117.65	6578.05
Spanien	100 Pes.	4684.10	4695.90	5043.65	5056.35	5264.50
Oesch.-Oest.	100 Kr.	1.78	1.82	1.83	1.87	—
Tsch.-Slow.	100 Kr.	570.25	571.75	611.20	612.80	613.35
Ungarn	100 Kr.	32.85	32.95	32.95	33.05	81.60

p. **Kölner Getreidebörse** vom 12. Juni. Infolge der höheren Devisen war die Haltung fest. Die angebotenen Waren wurden schlank aufgenommen. Amtlich notierten: Inl. Weizen 1630 bis 1650, ausl. Weizen 1610—1635, inl. Roggen 1300—1320, inl. Hafer 1430—1450, ausl. Hafer 1380—1400, ausl. Futtergerste 1430—1450, Wintergerste 1425—1450, Mais (grob) 1100—1120, Mais (La Plata) 1300—1325, Weizenmehl (inl.) 2075—2125, Weizenmehl (ausl.) 2125—2175, Rübkuchen 910, Palmkuchen 1110, Leinkuchen 1610, Zuckerschnitzel 1020—1050, Wiesenheu (lose) 740 bis 780, Wiesenheu (gepreßt) 760—820, Kleeheu 800—900, Roggen-, Weizen- und Haferstroh 316 bis 340, alles für 100 Klgr.

Garnbörse zu Leipzig. Die Garnbörse am 9. Juni war schwächer besucht als die März-Garnbörse. Es zeigte sich wenig Geschäftslust, was in der Hauptsache auf die gegenwärtige Unsicherheit der Marktlage zurückzuführen ist. Es wurden gefordert je nach Qualität und Lieferung für amerikanische Webgarne Basis 20 250—260 Mk. pro Kilogramm, für amerikanische Strumpfgarne Basis 20 265—270 Mk. pro Kilogramm, für Makko-Feingarne Basis 80 gekämmt ca. 650 Mk. pro Kilogamm. Die nächste Garnbörse findet am 8. September 1922, vormittags 10 Uhr, statt.

Berliner Wertpapierbörse. Berlin, 12. Juni. Die Tatsache, daß der Reichsbankausweis, der in der Vorwoche schon bereits eine Zunahme des Notenumlaufs von 8 Milliarden Mark gebracht hatte, am Wochenanfang ein neues Anschwellen der Papierflut um 3 Milliarden Mark aufweist, ferner, daß die Mark im Auslande nach dem Abbruch der Anleiheverhandlungen einer erneuten starken Unterbewertung unterlag, machte die heutige Börse von der Befürchtung frei, daß der Wert der Reichsmark die Wirtschaftskrisis beschleunigen werde. Man rechnet mit einer weiteren steigenden Teuerung der Lebensbedürfnisse und damit mit neuen Lohnkämpfen und innerpolitischen Schwierigkeiten. Infolgedessen war die Stimmung zu Beginn der Börse außerordentlich fest, wenn auch das Geschäft noch keinen größeren Umfang annahm. Der Dollar, der im voramtlichen Frühverkehr bis 325 angezogen hatte, senkte sich in der ersten Börsenstunde wieder auf 318—317, Holland voramtlich 124½, London 1430 G., österreichische Noten 1.85, polnische Noten 7.88. Besonders fest lag der Montanmarkt, wo heute von rheinisch-westfälischen Werten Bochumer mit einer Steigerung von 100 Prozent die Führung hatten. Phönix + 90, Deutsch-Lux + 80, Gelsenkirchen + 65, Harpener + 60, Mannesmann + 50 Prozent, die übrigen 25—35 Prozent gebessert. Oberschlesische und mitteldeutsche Montanpapiere setzten durchweg bis 100 Prozent höher ein, Hohenlohe sogar 150 Prozent. Im Verlaufe wurde die Tendenz vorübergehend leicht abgeschwächt. In der zweiten Börsenstunde waren vorübergehend die höchsten Kurse erreicht. Kaliwerte ebenfalls fest, nur Deutsche Kali gaben im Verlaufe 50 Prozent nach. Elektrowerte durchweg 40 Prozent gebessert. Der Kassamarkt war ausgesprochen fest, bei besonders starken Steigerungen für Maschinen- und Eisenwerten.

Berliner Börsenkurse.

vom 12. Juni 1922.

	9. 6.	12. 6.		9. 6.	12. 6.
Bankaktien			Eintr. Braunk.	1260.	1360.
Barmer Banky	244.—	224.—	Elberf. Farben	636.—	670.—
Com.u.Privatb.	301.—	302.—	Eschw. Berg	840.—	870
Darmst. Bank	291.—	290.—	Essener Steink.	1065.	1168.
Deutsche Bank	558.—	556.—	Flensb.Schiffab	718.—	810.—
Disconto-Ges.	417.—	417.50	Gasmot. Deutz	696.—	720.—
Dresdner Bank	314.50	315.—	Gels. Bergw.	939.—	1000.
Ess.Cred.Anst.	250.—	248.—	Gels Gußstahl	731.—	803.—
Reichsbank	215.—	209.50	Glas Schalke	3400.	3725.
Brauereiaktien			Goldschmidt	800.—	860.—
Boch. Viktoria	555.—	551.—	Harp. Bergw.	1790.	1850.
Dortm. Aktien	695.—	700.—	Hasp. Eis. u. St.	—	—
Dortm. Union	840.—	850.—	Heckmann C.	2675.	2975.
MüserLangend	—.	1350.	Hirsch Kupfer	645.—	664.75
Schleg.Scharp.	—.	—.	Hohenlohe	700.—	830.—
Schiffahrtsaktien			Howaldswerke	580.—	650.—
Hamb.Am.Pak.	344.—	403.—	Höchst Farben	616.—	644.—
Nordd. Lloyd	299.75	312.—	Hösch Stahlw.	1118.	1240.
Industrieaktien			Humb. Masch.	525.—	580.—
Adlerwerke	471.—	491.—	Ilse Bergbau	1250.	1335.
Akkumul. Hag.	900.—	1031.	Kali Aschersl.	985.—	1035.
Allg.Elekt.Ges.	645.—	680.—	Köln Neuessen	1185.	1190.
Anglo Guano	1720.	1790.	Königsborn	—.—	—
Annener Guss	875.—	936.—	Küppersbusch	1330.	1395.
Arenberg	—.	—.	Lahmeyer&Co.	370.—	410.—
Bad. Anilin	700.—	725.—	Laurahütte	1950.	2025.
Balcke Masch.	925.—	1000.	Magd. Bergw.	—.—	—.—
Baroper Walz.	970.—	1038.	Mannesmann	1150.	1205.
Bergm. Elektr.	640.—	645.—	Mark Zement	—.—	—.—
Bismarckhütte	—.—	1900.	Masch. A.-Nb	1000.	1010.
Boch. Gels. Str.	—.—	—.—	Masch. Baum	—.—	1130.
Boch. Gußstahl	970.—	1090.	Müh. Bergw.	1420.	1475.
Braunk. u. Brik.	870.—	910.—	Nation. Autom	440.—	505.—
Buderus Eisen	760.—	799.—	Oberschl. Bed.	765.—	870.—
Busch Lüdensch	1100.	1170.	Orenst. Koppel	960.—	1018.
Caro	600.—	680.—	Phönix Bergw.	1099.	1174.
Chem. Griesh.	706.—	770.—	ReisholzPapier	496.—	538.—
Chem. Weiler	600.—	613.—	Rh.Braunkohle	1360.	1395.
Chem.Ind. Gels.	2345.	2510.	Rh.Stahlwerke	—.—	1090.
ConcordiaBerg	1750.	1860.	Riebeck Mont.	1602.	1690.
Cons. Schalke	2150.	2000.	Romb. Hütte	525.—	550.—
Daimler Mot.	425.—	446.—	Rütgerswerke	760.—	795.—
D.-Lux. Bergw	908.—	985.—	Sarottis Schok	1025.	1145.
Deutsche Erdöl	1875.	—.—	Siemens Halske	898.—	950.—
Deutsche Kali	2025.	2075.	Schuckert Co.	698.—	—.—
Deutsch. Masch	668.—	730.—	Schwelm. Eisen	2550.	2800.
D. Senachtbau	2084.	2140.	Thale Eisen	4700.	—.—
Dentsch. Waff.	1300.	1438.	Westfalia Eis.	1765.	1900.
DittmannNeuh.	4950.	5100.	Westf. Drahtw	485.—	520.—
Dürkopp	599.—	624.—	„ Eis. u. Draht	460.—	500.—
Dynamit Nobe	615.—	—.—	Wicking Zem	935.—	1000.
			Witt. Gusstahl	2800.	2900.
			Zellst. Waldhof	780.—	829.—

p. **Essener Kurenbörse** vom 12. Juni. Die Börse verlehrte auf allen Marktgebieten in ausgesprochen fester Haltung. Schwere Kohelnwerte waren bedeutend im Kurse erhöht. Ewald und Graf Bismarck wurden rund 100 000 Mark höher bezahlt, auch König Ludwig waren nennenswert gebessert, lagen indes umsatzlos. Vom linksrheinischen Kohlenkurenmarkt konnten Diergardt und Wilhelmine Meiwissen je 10 000 Mark anziehen. Moers gewann 5000 Mark. Die Kuxe wurden in großen Posten aus dem Markt genommen. In den übrigen Kohlenkuxen waren noch Strasse, Caroline zu höheren Preisen im Verkehr. Eine beachtenswerte Steigerung von etwa 300 Prozent erzielten Lothringen Kohlenaktien, während die übrigen Kohlenaktien, Adler, Karl Friedrich und Westf. Bergbau etwa 20 Punkte anzogen. Der Braunkohlenmarkt lag ruhig, Zukunftaktien stellten sich 50 Proz. höher. Am Kali-Kuxenmarkt waren die Kurse gleichfalls gebessert. Bei lebhaftem Geschäft wurden Asse, Einigkeit, Friedrichsroda, Siegfried 1 und Siegfried-Giesen, Rössing-Barnten und Immenrode etwa 3000—5000 Mark höher bezahlt. Von führenden Werten waren Glückaufsegen, Sondershausen und Wintershall zu erheblich gebesserten Preisen im Verkehr. Nennenswert höher stellten sich auch Kaliaktien. Bei großen Umsätzen konnten die Kurse im allgemeinen um 75—100 Proz. anziehen. Schwach lagen hier nur Deutsche Kali, die 50 Proz. billiger angeboten waren.

Commerz- u. Privat-Bank Akt.-Gesellsch.
Filiale Bochum, Wilhelmsplatz 10.
Telefon Nr. 3572—3575. Telegr.-Adr. Hanseatic.
Wir sind unter Vorbehalt für
Kohlenwerte

Name	Käufer	Verk.	Name	Käufer	Verk.
Adler-Aktien	500	525	Graf Schwerin	335000	375000
Admiral	80000	100000	Heinrich	—	150000
Alte Hasse	48000	48600	Helene & Amal.	—	—
Blankenburg	210	230	Joh. Deimelsb.	130000	150000
Carl Friedrich	220	245	König Ludwig	92 000	100 000
Caroline	65000	71000	Langenbahn	240000	255000
Carolus Magn.	85000	98000	LothringenAkt	2050	2300
Constant.d. Gr	700000	800000	Mansfeld	430	460
Diergardt	110000	115000	Moers	70000	74000
Ewald	950000	1050000	Oespel	—	—
Fr. Vog. u. Unv.	—	—	Schürb. & Charl	85000	100000
Fröhl. Morgens	—	—	ver. Trappe	47500	49000
Glückaufsegen	114000	120000	Trier	100000	—
Gottessegen	87000	97000	Wilhelm. Mevis	115000	117500
Graf Bismarck	775000	900000			
Braunkohlenwerte					
Bruckd.-Nieti.	—	170000	Michel	145000	155000
Düren	—	—	Oscarsegen	14000	15000
Gute Hoffnung	56000	60000	Vesta	88000	—
Leonhardt	148000	152000	Zukunft Akt.	750	800
Kaliwerte					
Alexandershall	148000	160000	Hüpstedt	57000	60000
Asse	100000	102000	Johannashall	40000	42000
Bergmannssegen	195000	203000	Kaiseroda	—	—
Burbach	320000	350000	Königshall	145000	150000
Carlsfund	68000	70000	Marie	20000	—
Carlshall	34000	38500	Marie-Luise	20000	—
Desdemona	86000	92000	Max	20500	22500
Einigkeit	89000	92000	Meimershaus.	9000	9300
Ellers	—	—	Neurode	34000	—
Felsenfest	58500	61500	Neustaßfurt	—	280000
Friedrichsroda	45500	47000	Oberhof	22000	26000
Fürstenhall	62000	64500	Prinz Eugen	—	—
Gebra	65000	73000	Ransbach	32000	38000
Glückauf-Sond	295000	315000	Reinhardsbrun	25000	30000
GroßhW. Ernst	55000	60000	Rothenberg	12000	12500
Günthershall	68000	60000	Salzmünde	68500	72000
Hahlghorst	38500	40000	Siegfried I	51500	54500
Hansa-Silberb.	87000	95000	Siegfr. Giesen	138000	—
Heiligenroda	170000	180000	Thüringen	35000	38000
Heinboldsh.	24000	—	Volkenroda	100000	102000
Herta	34000	—	Walbeck	72000	76000
Heringen	47000	52000	Wilhelmshall	135000	150000
Hildasglück	—	—	Wintershall	120000	146000
Hindenburg	147000	153000			
Kali-Aktien					
AdlerStamm-A	1250	1300	Krügershall-A	737	770
Hall. Kali-Akt.	1375	1450	Ronnenberg-A	2050	—
Heldburg-Akt.	1455	1500	Salzdethfurt-A	—	—
Justus-Akt.	—	—	Siegmunds A.	—	—
unnotierte Werte					
BeckStahlwAkt	410	440	R. Wolf	—	—
Benz alte Akt	490	500	Halbach M.-A.	370	390
Benz junge Akt	—	—	Kabelw Rheydt	670	680
Brückb. Flend.	700	730	Ludwig Ganz	—	—
Deut. Masch-A	—	—	Lamb. & May	—	—
Dortm. Ritterbr	675	725	Rh.-W. Elekt-A	660	700
Elitewerke-A.	—	—	Berd. Wag.-A.	—	—
Eis. Westfalia	—	—	R.-W Schachtb	440	470

Veranstaltungen der Deutschen Volkspartei.

Dienstag, den 13. Juni 1922.

Jugendgruppe Bochum-Stadt, abends 8 Uhr, bei Märker, Ferdinandstr. 44, wöchentliche Zusammenkunft. Redner: Herr Fr. Wienkop.

Jugendgruppe Grumme, abends 8 Uhr in der „Kaiserane", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Riemke, abends 8 Uhr, im „Zillertal", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Brenschede, abends 8 Uhr im „Haus Brenschede", wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Gerthe, abends 8 Uhr, bei Paßmann, Versammlung. Redner: Herr Willrich-Bochum.

Mittwoch, den 14. Juni 1922.

Jugendgruppe Hofstede, abends 8 Uhr bei von Hören, Hernerstr. 230, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Hamme 1, abends 8 Uhr, bei Lohmann, Dorstenerstr. 192, wöchentliche Zusammenkunft.

Jugendgruppe Altenbochum (Ortsteil „Prinz von Preußen"), abends 8 Uhr, bei Wahl, Brückstraße, wöchentliche Zusammenkunft mit der Jugendgruppe Altenbochm 1.

Jugendgruppe Eppendorf, abends 8 Uhr, bei Niggeling, wöchentliche Zusammenkunft.

Bezirksverein Hamme 1, abends 8½ Uhr, Monatsversammlung. Redner: Herr W. Droste.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 2.— Mark bei Vorauszahlung; bei Rechnungserteilung 2,50 Mark.

Bund für die freie evgl. Volkskirche. Mittwoch, 14. Juni, abends 8 Uhr, Versammlung im kl. Saale des Vereinshauses.

Deutschnationale Volkspartei, Jugendgruppe Nord. Versammlung am 14. Juni, abends 8 Uhr, im Lokale von Imberg, Bergstr., Vortrag des Geschäftsführers über die Frage „Warum mußte der Kaiser nach Holland gehen." Alle Mitglieder der Jugendgruppe sind herzlichst eingeladen. Gäste sind willkommen.

Zentral-Verband christl. Bauarbeiter. Zahlstelle Bochum. Am Mittwoch, den 14. Juni, abends 7 Uhr, im christl. Gewerkschaftshaus, Hellwegstraße 25, Mitglieder-Versammlung. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand

Die Ermordung Erzbergers vor Gericht.

Vierter Tag.

TU. Offenburg, 10. Juni.

Die Schwester Ioyola aus dem Jordanbade bei Biberach schildert, daß ein Fremder gekommen sei, der sich erkundigte, ob er als Kurgast aufgenommen werden könne. Als ihm gesagt wurde, daß alles besetzt sei, meinte er, er könne ja seinen Urlaub verschieben, wie er wolle, da er Ingenieur sei. Dann fragte er, ob Erzberger da sei. Als das verneint wurde, fragte er nach dessen augenblicklichen Aufenthalt. Die Schwester, ebenso wie ihre Mitschwester, deren Aussagen durch den Untersuchungsrichter vorgetragen werden, hatten den Eindruck, daß es sich um eine verdächtige Angelegenheit handelte. Der Vorfall spielte sich einige Tage nach Erzbergers Abreise ab.

Der Posthelfer Birk in Beuron hat einen Zettel vom Hausdiener Frick des Hotels Waldeck in Beuron mit dessen Adresse empfangen. Als Erzberger schon abgereist war, kamen 2 junge Leute an den Schalter und gaben an, sie seien vom Hotel Waldeck geschickt, um sich nach Erzbergers neue Adresse zu erkundigen. Der Zeuge hielt die Mitteilung über Erzbergers neue Adresse als ein Dienstgeheimnis auch geheim, obwohl die beiden Herren behaupteten, sie hätten mit Erzberger etwas Wichtiges zu besprechen. Der Vorfall ereignete sich ungefähr um 4 Uhr nachmittags, nachdem der Zug von Ulm angekommen war. Birk erinnert sich aber, daß die Uebergabe und die Erkundigungen der beiden Herren am gleichen Tage erfolgt sind. Auf Bildern glaubt Birk Tillessen wiedererkennen zu können.

In der Nachmittagssitzung

wurden die Zeugen vernommen, mit denen Schulz und Tillessen zusammengefahren waren und die Bahnbeamten der Eisenbahnstation Appenweier, wo die Bahn von der Hauptstraße abzweigt, wo Schulz und Tillessen unter falschem Namen im Gasthof „Zum Hirschen" abgestiegen waren.

Die Gastwirtin Kothe erzählt, daß die beiden Männer am 25. August angekommen sind und sich folgendermaßen ins Fremdenbuch eingetragen haben; Franz Riese, Student aus Düsseldorf und Knuth-Bergen, Student aus Jena. Als sie am 25. August abends von einem Spaziergange zurückkehrten, erzählten sie, es sei in den Bergen wunderschön gewesen. Am 26. August wollten sie noch früher geweckt sein. Sie sind um 7 Uhr abmarschiert und nach 4 Uhr nachmittags zurückgekommen. Sie erzählten, daß sie durchnäßt seien. Sie bestellten Kaffee und machten sich zur Abreise fertig. Inzwischen war die Nachricht von der Ermordung Erzbergers bekannt geworden. Auf eine Frage der Wirtin an die Gäste, ob sie etwas davon gehört hätten, erwiderte der größere der Herren wörtlich: Ich habe gemeint, Erzberger sei in Berlin. Zu dieser Zeit wurde der Abg. Diez vorübergeführt. Kurz nach 6 Uhr abends verließen die beiden das Gasthaus und fuhren mit dem Zuge 6,45 Uhr nach Appenweier.

Während der Vernehmung dieser Zeugin lief beim Gericht ein Brief aus Borkum ein, den der Vorsitzende sofort verlas. In dem Brief wird mitgeteilt, daß der Verfasser, von Gewissensbissen getrieben, sich veranlaßt fühle, dem Gericht davon Kenntnis zu geben, daß

ein gewisser Cendrich in Recklinghausen

nähere Auskunft geben könne. Dieser sei durch große Geldmittel zum Stillschweigen verpflichtet worden. Er trage sich gegenwärtig mit Auswanderungsgedanken.

Der Vorsitzende stellt mit Zustimmung des Staatsanwalts fest, daß derartige anonyme Angaben während der Untersuchung wiederholt eingelaufen seien. Man sei ihnen in den meisten Fällen nachgegangen, ohne zu einem Resultat dabei zu kommen.

Regierungsrat Dr. Hademann schildert die Erhebungen, die er nach der Tat in Oppenau angestellt hat. Er hat den Auftrag gegeben, daß die Funde hinter dem Gasthaus „Zum Hirschen" geheim bleiben sollten. Kriminalistisch war es von höchster Bedeutung, daß nichts in die Oeffentlichkeit gelangte, was mit den Feststellungen, besonders hinsichtlich der falschen Namen Riese und Bergen in Verbindung stand, weil die angeblichen Täter durch die Veröffentlichung nicht gewarnt werden durften. Er habe absichtlich die Veröffentlichung zurückgehalten, um die Spur, auf der man sich durch die Funde befand, nicht zu verwischen. Telegraphische Erkundigungen in Düsseldorf und Jena haben ergeben, daß die beiden erwähnten Namen dort nicht bekannt waren. Der Zeuge hat der Hirschenwirtin strengstes Stillschweigen zur Pflicht gemacht. Auf die Frage der Pressevertreter habe er geantwortet, daß nichts neues vorgefallen sei. Am 29. August fragten im Hotel die Pressevertreter, ob ein Name Knuth-Bergen bekannt sei. Dadurch hat der Zeuge erst erfahren, daß dieser wichtige Umstand bekannt geworden war. Es gelang mir, sagt der Zeuge weiter aus, in einem Falle die Veröffentlichung der Nachricht über die Funde zu unterdrücken, konnte es aber nicht verhindern, daß die Nachricht doch in die Oeffentlichkeit drang. Die Entschuldigung, daß er, Zeuge, nicht zu erreichen gewesen sei, sei nicht stichhaltig.

Hierauf wird die Weiterverhandlung auf Montag Vormittag vertagt.

Vermischtes.

Die Jazz-Krankheit. Eine besondere Jazz-Krankheit bildete den Mittelpunkt einer Schadenersatzklage, die in Newyork zwischen einer Tänzerin Marie Ehlers und einem Newyorker Theaterdirektor Ernie Young zum Austrag kam. Die Tänzerin behauptete, daß sie infolge des beständigen Jazztanzes, das sie auf Grund eines Vertrages mit Young ausführen mußte, eine Krankheit bekommen habe. Sie gab an, daß sie von dem Beklagten veranlaßt wurde, „diese Verdrehungen, Verrenkungen und Verkrümmungen im Zusammenhang mit den modernen Tänzen auszuführen, besondere Drehungen der Hüften und Zuckungen der Schultern". Infolge dieser Prozeduren, die sie mehrere Monate fortsetzen mußte, empfindet die Tänzerin, sobald sie Jazzmusik hört, das unwiderstehliche Verlangen, mit ihren Gliedern hin und her zu schlenkern, und sie verliert jede Kontrolle über ihre Bewegungen. Besonders werden diese Krankheitserscheinungen hervorgerufen durch „die unregelmäßigen und lärmenden Töne der Jazzmusik", die sie zwingen, „sich unbewußt zu drehen und zu verrenken". Das Gericht erkannte auf Grund dieses „Jazz-Veitstanzes" auf einen Schadenersatz von 10 000 Dollar.

Der älteste Baum der Welt. Der älteste bekannte Baum der Welt scheint eine Zypresse zu sein, die mit ihrem riesigen Schatten den Friedhof von Santa Maria del Tule, einem kleinen Dorf nicht weit von Oaxaca in Mexiko, bedeckt. Sie hat einen Umfang von nicht weniger als 38 Meter. Humboldt, der diesen Baumriesen im Jahre 1803 sah, schätzte sein Alter auf 5000 bis 6000 Jahre; zu ähnlichen Schlüssen sind auch moderne Gelehrte auf Grund streng wissenschaftlicher Beobachtungen gekommen. Damals schnitt der berühmte Naturforscher in den Baum eine kurze Inschrift ein, die heute, nach fast 120 Jahren, noch deutlich zu lesen ist, obgleich ringsherum die Rinde gänzlich vernarbte.

Die Zigeuner organisieren sich. Die Zigeuner Jugoslawiens haben sich zu einer Organisation zusammengeschlossen, und eine ihrer ersten Aktionen war, dem „Agramer Tagblatt" zufolge, die Entsendung einer Deputation, die das Ersuchen vorbrachte, die Delegierten der Zigeunerjugend mögen anläßlich der Hochzeitsfeierlichkeiten vom Könige empfangen werden. Der Bitte wird, wie das erwähnte Blatt meldet, willfahrt werden.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Sonntag, den 11. Juni, nachmittags 5 Uhr nach längerem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Ehefrau

Spediteur Jos. Adams

Katharina geb. **Niggemeier**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Helmern, Dortmund, Bottrop, Paderborn, Rethen, den 12. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 8 Uhr vom Trauerhause Adolfstraße 25 aus statt.
Das Seelenamt ist Freitag morgen 8 Uhr in der St. Marienkirche.

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
1. Bezirk.

Mittwoch, den 14. Juni 1922. **Beerdigung** des Kameraden

Walter Schulte,

Hernerstraße 21.

Antreten: 3¼ Uhr nachmittags im Vereinslokale Fritz Welten, Alleestr. 9
Der Verstorbene hat den Feldzug 1914/18 mitgemacht.

Bochum, 12. Juni 1922.
Der Vorsitzende.

Familien-Nachrichten

Geboren: Ein Knabe: Fritz Rost, Dortmund. Dr. Louis Koppel, Dortmund, Ernst Gustav Siepmann, München, Joseph Caspers, Düsseldorf, Hermann Warisch, Hamburg, Herbert Schwarz, Stettin, Walter Ottinghaus, Duisburg.
Ein Mädchen: Kurt Schulz Dortmund Arthur Sander, Berlin.
Vermählte: Conrad Streit mit Erna Wielgob, Crefeld, Moritz Weinberg mit Grete Mansbacher, Dortmund. Ernst Lucas mit Margarete Hirsch, Düsseldorf, Hanns Bergmann mit Herta Jaeger, Haarlem, Werner Tönnis mit Else Flume, Hamm i. W., Dr. med. Albert Weber mit Gretel Müller, Gelsenkirchen.
Gestorben: Ludwig Klie 64 J., Düsseldorf, Friedrich Mulchinghaus 73 J., Barmen, Friedr. Strauß, Grünbach, Heinrich Ruppel 62 J., Dortmund, Friedrich Leithe 33 J., Brunnerschwend.

Schuhmacher-Kolibri-Maschine,
gut nähend, billig zu verkaufen. **S. Rengelken**

Nachruf.

Am 10. Juni 1922 verschied nach kurzem Krankenlager unser Beamter,

der Techniker

Herr Herm. Böltmann.

Derselbe stand seit dem Jahre 1903 in unseren Diensten und hat sich durch seine Pflichttreue, seine Gewissenhaftigkeit und seinen lauteren Charakter sowohl bei uns wie bei seinen Mitarbeitern allgemeine Beliebtheit verschafft. Wir verlieren in ihm eine bewährte und geschätzte Arbeitskraft.
Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Bochum, den 12. Juni 1922.

Dr. C. Otto & Comp. G. m. b. H.
technisches Büro Bochum.

Bekanntmachung.

Nachstehend bringe ich die Wahlordnung für die Wahl der Elternbeiräte an Schulen zur öffentlichen Kenntnis.

Die Wahl der Elternbeiräte wird nach folgenden Vorschriften erfolgen:

1. Das aktive und passive Wahlrecht steht den Eltern sämtlicher die Schule besuchenden Kinder zu, auch der Gast- und fremden Schulkinder, und zwar sowohl den Vätern als auch den Müttern, ferner den Adoptiv- und Stiefeltern, sowie den Pflegeeltern, die ein Schulkind dauernd und im wesentlichen unentgeltlich in ihrer Familie erziehen.
Die Mitglieder des Lehrkörpers haben, wenn ihre Kinder die Schule besuchen, dasselbe Wahlrecht wie alle anderen Eltern.
Jeder Wahlberechtigte hat nur eine Stimme, gleichviel, wieviele seiner Kinder die Schule besuchen.

1. Die ordentlichen Neuwahlen der Elternbeiräte finden in den ersten acht Wochen nach dem Frühjahrsbeginn des Unterrichts im neuen Schuljahr statt.

Die Wahl erfolgt auf zwei Jahre. Wiederwahl ist zulässig.

2. Der Wahltermin wird von der Schulaufsichtsbehörde festgesetzt und bekannt gemacht. Die Wahlen finden in der Regel Sonn- oder Feiertags außerhalb der Schulferien statt. Zum Wählen sind mindestens fünf Stunden Zeit zu gewähren. Eine längere Wahlfrist kann die Schulaufsichtsbehörde nach den örtlichen Bedürfnissen festsetzen.

3. Der Schulleiter stellt die Liste der Wahlberechtigten auf und legt sie regelmäßig, spätestens vier Wochen vor der Wahl zwei Wochen lang zur öffentlichen Einsicht aus. Den Wählern (Eltern) ist gestattet, von der Wählerliste Abschrift zu nehmen.
Einsprüche gegen die Liste sind spätestens eine Woche vor der Wahl bei dem Schulleiter anzubringen. Dieser ist berechtigt, wenn es sich um einen Einspruch gegen das Fehlen eines Wahlberechtigten in der Liste handelt, selbständig dem Einspruch stattzugeben. Tut er dies nicht, oder handelt es sich um einen Einspruch gegen die Aufnahme bestimmter Personen als Wahlberechtigte in die Liste, so entscheidet der Wahlvorstand (Ziffer 4). Dessen Entscheidung kann nur nach vollzogener Wahl im Wege des Einspruchs gegen diese (Ziffer 9) angefochten werden.

4. Ferner beruft der Schulleiter im Einvernehmen mit dem bestehenden Elternbeirat in der Regel vier Wochen vor der Wahl eine Elternversammlung ein. Die Einberufung kann durch Vermittlung der Schulkinder oder durch öffentliche Aufforderung erfolgen. In der Elternversammlung hat der Schulleiter die Satzungen des Elternbeirats und die Anzahl der zu wählenden Mitglieder bekanntzugeben, auch die Wichtigkeit der Wahl hervorzuheben, auf das Ausliegen der Wählerliste (Ziffer 3) und die Zulässigkeit des Einspruchs hinzuweisen, zur Einreichung von Kandidatenlisten aufzufordern und den Termin für eine zweite Elternversammlung festzusetzen. Letztere erfolgt in der Regel zwei Wochen vor der Wahl. In ihr sind die gleichen Bekanntmachungen zu wiederholen und durch Zuruf oder Abstimmung ein aus mindestens drei Personen bestehender Wahlvorstand zu wählen.

5. Die Kandidatenlisten sind spätestens am zehnten Tage vor der Wahl dem Wahlvorstand einzureichen. Sie müssen jede mindestens soviel Namen von Kandidaten enthalten, als Mitglieder des Elternbeirates zu wählen sind, und müssen mindestens zehn Unterschriften von Wahlberechtigten tragen, bei Schulen oder Schulsystemen von über 500 Kindern zwanzig Unterschriften. Kandidatenlisten, die diesen Vorschriften nicht entsprechen, hat der Wahlvorstand zurückzuweisen. Alle anderen sind spätestens acht Tage vor der Wahl in geeigneter Weise zu veröffentlichen. (Jede ortsübliche Art der Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen genügt.) Die Zurückweisung von Kandidatenlisten kann nur im Wege des Einspruchs gegen die Wahl (Ziffer 9) angefochten werden. Wird nur ein Wahlvorschlag vorschriftsmäßig aufgestellt und eingereicht, so erübrigt sich das weitere Wahlverfahren. Der Wahlvorstand hat dann nur das Wahlergebnis nach dem Grundsatze von Ziffer 7 festzustellen.

6. Die Wahlberechtigten wählen durch persönliche Abgabe von verdeckten Stimmzetteln in öffentlicher Wahlhandlung. Zur Sicherung des Wahlgeheimnisses sollen die Stimmzettel gleich groß und weiß sein, soweit nicht mit amtlichen Wahlumschlägen gewählt werden kann. Die Stimmzettel müssen eine der Kandidatenlisten genau bezeichnen. Die Verbindung von Listen ist unzulässig. Kein Kandidat darf gleichzeitig auf zwei Listen stehen. Stimmzettel, die nicht auf eine der öffentlich bekanntgemachten Kandidatenlisten lauten, sind ungültig, ebenso abgeänderte Stimmzettel.

7. Das Wahlergebnis ist sofort nach beendeter Wahl vom Wahlvorstand in öffentlicher Sitzung festzustellen und in geeigneter Weise zu veröffentlichen. Bei Ermittlung der auf jede Kandidatenliste nach dem Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen entfallenden Mandate findet § 51 der Wahlordnung für die Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung vom 30. November 1918 (Reichsgesetzblatt S. 1353) sinngemäße Anwendung.

Die Namen der Gewählten sind dem Schulleiter mitzuteilen, der binnen acht Tagen die erste Sitzung des Elternbeirats einberuft.

8. Ueber die Wahlhandlung und die Feststellung des Wahlergebnisses ist ein Protokoll aufzustellen, das von sämtlichen Mitgliedern des Wahlvorstandes zu unterschreiben und mit den eingegangenen Stimmzetteln und der Wahlliste von dem Schulleiter bis zur nächsten Wahl aufzubewahren ist.

9. Einsprüche gegen die Wahl sind nur binnen zwei Wochen nach Feststellung des Wahlergebnisses zulässig. Sie können jede vor oder bei der Wahl vorgekommene Unregelmäßigkeit betreffen, haben aber keine aufschiebende Wirkung. Ueber die Einsprüche entscheidet die Schulaufsichtsbehörde. Gibt sie dem Einspruch statt, so setzt sie zugleich einen neuen Wahltermin fest.

Berlin den 12. April 1922.

Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung:
Boelitz.

Die Wahlen für die Schulen im Landkreise Bochum (§ 2) setze ich im Namen der Regierung einheitlich auf Sonntag, den 25. Juni 1922 fest; sie beginnen überall um 10 Uhr vormittags und werden um 5 Uhr nachmittags geschlossen. Die Wahllokale werden von den einzelnen Aemtern des Kreises in ortsüblicher Weise und außerdem von den Leitern der einzelnen Schulsysteme bekannt gegeben werden.

Bochum, den 12. Juni 1922.

Der k. Landrat: Stühmeyer.



Wost du ne guode Büxe koupen?
Dann most du noh't Baukumer Buxenhus koupen!

Bochumer Hosenhaus

A. Kurze, Hernerstraße 6
Haltestelle Kortländer, Linie 2 und 6. Fernruf 2185.



WB **Wilh. Hoffmann, Bochum**
(vorm. Ww. L. Kautz)
Telefon 2028 Hattingerstraße 29
Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche
zu äußerst vorteilhaften Preisen.

Eisen Metalle

§221 **und Felle**

kauft zu den höchsten Tagespreisen

Levy Nachfolger, Bahnhofstr. 13 Telef. 2094

Stimmungen und Reparaturen
von Pianos 2c. übernimmt
Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstraße.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die **Hermannstraße** in **Riemke** bis Ende Juni 1922 für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt.
Umfahrt **Hernerstraße** und Constantinstraße.

Bochum, 9. Juni 1922.

Der Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von **Kanalisationsarbeiten** in der **Herner Straße** in **Riemke,** Landkreis Bochum, wird diese Straße von der **Schulstraße** bis zur **Dorfstraße** und von der **Constantinstraße** bis zur **Hermannstraße** vorläufig auf die Dauer von **3 Monaten** für den durchgehenden **Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt.** Die an der Sperrung aufgestellten mit entsprechender Aufschrift versehenen Sperr- und Umfahrtstafeln sind von den Führern von Automobilen, Fuhrwerken und Fahrrädern zu beachten.
Umfahrt: Schulstraße, Augustastr., Dorfstraße, Constantinstr., Hermannstraße, Bödestr., Königstraße und Feldkampstraße.

Bochum, d. 9. Juni 1922.

Der Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Wegen Vornahme von Instandsetzungs- und Befestigungsarbeiten wird die **Goldhammer Straße** in Bochum von der **Wattenscheiderbis** zur **Vereinsstraße** bis Ende Juli 1922 für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr **gesperrt.**
Umfahrt: Wattenscheider- und Vereinsstraße.

Bochum, 10. Juni 1922.

Der Polizei-Direktor.

Bekanntmachung.

Zur **Aufbringung der Entschädigung für Viehverluste** in den Fällen des § 66 des Reichs-Viehseuchengesetzes und des § 5 des preußischen Ausführungs-Gesetzes soll in diesem Jahre für jedes **Pferd,** jeden **Esel,** jedes **Maultier** und jeden **Maulesel** eine Abgabe von **3 Mark,** für jedes Stück **Rindvieh** (Ochsen, Bullen, Kuh, Rind, Kalbe) eine Abgabe von **10,00 Mark** erhoben werden. Maßgebend ist der Viehbestand am 1. Juni d. J.
Das Verzeichnis der beitragspflichtigen Tierbesitzer und der von jedem zu entrichtenden Beiträge liegt vom 15. d. Mts. ab 14 Tage lang im Rathause Alleestraße Nr. 2 Zimmer Nr. 10 öffentlich aus.
Anträge auf Berichtigung des Verzeichnisses sind spätestens 10 Tage nach Ablauf der Auslegungsfrist bei dem Unterzeichneten anzubringen.

Der Oberbürgermeister.

Wahlberechtigte Ärzte

Die Liste der zur **Aerztekammer wahlberechtigten Aerzte** des Regierungsbezirks Arnsberg liegt gemäß § 6, 2. der Verordnung vom 25. Mai 1887 in der Zeit vom **16. bis 30. Juni 1922** während der Dienststunden im Rathaus, Zimmer 38, zur Einsicht offen.
Einwendungen sind unter Beifügung der erforderlichen Unterlagen innerhalb 14 Tagen nach beendeter Auslegung der Liste bei dem Vorstande der Aerztekammer in Münster anzubringen.

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der **Plan** über die **Herstellung unterirdischer Telegraphenlinien** in der Stein-, Otto-, Humscheidt-, Hugo-Schultz-, Fürsten- und Friedrichstraße in Bochum liegt beim Telegraphenbauamt in Bochum von heute ab vier Wochen aus.

Telegraphenbauamt Bochum.

Bekanntmachung.

Als Zeitpunkt des Abschlusses der Vorarbeiten für das neu anzulegende **amtliche Fernsprechbuch für das niederrheinisch-westfälische Bezirksnetz** wird der **20. Juni** festgesetzt. Gebührenpflichtige Eintragungen, die nicht spätestens bis zu diesem Tage gekündigt sind, werden unter Einziehung der bestimmungsmäßigen Gebühr in die neue Auflage übernommen.

Telegraphenamt in Bochum.

Jagdverpachtung.

Durch den Antrag eines Grundeigentümers auf Ausschließung seiner Grundstücke zwecks Bildung eines Eigenjagdbezirks erfahren die Bedingungen für die Verpachtung des **Jagdbezirks Gemarkung Wiemelhausen** eine Aenderung.
Die abgeänderten Jagdpachtbedingungen liegen vom 13. Juni ab 2 Wochen lang auf dem Rathaus, Zimmer 9 zur öffentlichen Einsichtnahme aus, können auch gegen Einrichtung von 10 Mark von der Stadtpolizeiverwaltung bezogen werden.
Neuer Verpachtungstermin wird bestimmt auf Samstag, den 1. Juli 1922 vorm. 10 Uhr Zimmer 57 des Rathauses.

Der Jagdvorsteher.

Korsetts

fertig u. nach Maß, auch von zugegebenen Stoffen schnell, solide u. preiswert
Spezial-Korsettgeschäft
Fischer, Kolkstr. 11.

Ia. staubfreies **Oel**
zum billigst. Tagespreise stets zu haben.
C. Bohlmann,
Bochum Kortumstr. 4
Fernruf 826

Einkoch-Gläser

weiße, mundgeblasene Ware

„Rekord“ ..... kompl., mit prima Gummiring und Bügel, 90 mm Durchmesser

½	¾	1	1½	2 Ltr. Inh.
10.-	11.-	12.-	13.-	14.-

„Küchenhaus Berdass“ kompl., mit prima Gummiring und Bügel, 110 mm Durchmesser

½	¾	1	1½	2 Ltr. Inh.
12.-	13.-	14.-	15.-	16.-

Fleischgläser kompl., mit prima Gummiring und Bügel, 110 mm Durchmesser

¾	1	1½	2 Ltr. Inh.
14.-	15.-	16.-	17.-

Einkoch-Apparate 275.-
kompl., mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer mit Hülse .....

Bade Duplex 325.-
kompl., mit Einsatz und 6 Federn .....

Vewag Ideal 380.-
kompl., mit Einsatz, 6 Federn und Thermometer mit Hülse .....

Gummiringe in vielen Größen, in nur bester Ware
Einlegetöpfe — Passiermaschinen — Porzellanlöffel.

Küchenhaus Berdass

Am Alten Markt **BOCHUM** **Telefon 3787.**

Personen-Schiffahrt

Herne-Henrichenburg

Fahrplan:
An Sonn- u. Feiertagen ab Mitte Mai bis Mitte September auch an jedem Mittwoch.
Abfahrt ab Herne: 1⁰⁰ Uhr nachm.
Abf. ab Henrichenburg: 6³⁰ abends.
Sonderfahrten nach Vereinbarung.

Auskunft:
Karl Schmidt, Dortmund Bootshaus, Fernr. 7244 u. Bootsführer Schmitz, Herne, Bismarckstraße 25 Fernr. 932.

Ausführung und Instandhaltung
elektr. Anlagen 8818
Reichhaltiges Lager.
Karl Schröder, Rottstr. 89, Fernr. 43



Rat u. Hilfe

bei Vaterschaftssachen, Zivil- u. Strafprozessen, Ermittlungen, Beobachtungen od. sonstige interne Angelegenheiten :-: sowie schnelliste :-:

Ehescheidung

in vornehmster Form, evtl. ohne persönliche Bloßstellung, Erteilung sämtlicher Geschäfts- :-: und Privat- :-:

Auskünfte

bes. bei Verlobung, Heirat, über Vorleben, Ruf, Charakter, Mitgift, usw. auf allen in- u. ausl. :-: Plätzen durch die :-:

Detektiv-Auskunftei „Metus“
8224 **Dortmund,** Westenhellweg 13, Tel. 3771
Durch große dauernde Erfolge fast ausschließlich auf Empfehlung tätig. Besprechung kostenlos. Garantie für größtmöglichste Zuverlässigkeit u. Diskret

---



Musik-Instrumente
jeder Art. 8153
O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61 gegenüber Kortländer.

Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente

Habe noch einen großen Posten
Tapeten
zu günstig. Preisen abzugeben.
Leinöl
Ia. doppelt gekocht zu bill. Tagespreise
C. Bohlmann
Kortumstraße 4
Fernruf 826.

Wer Stoff hat,
ob Paletots u. Anzüge s. Wend., a. sämtl. Militärsachen w. ganz u. prompt gem. Rud. Heß, Schneiderm., Inh. Arn. Heß, Saarbrückerstr. 171.

TONHALLE

Heute ◀ ▶ **Dienstag**

Etwas noch nicht Dagewesenes!
Der größte Prunkfilm der Welt!
Das Standardwerk der Kinematographie!
Die grössten Massenscenen!
5000 Mitwirkende! **5000 Mitwirkende!**

Das Weib des Pharao

Drama in 6 Akten von Norbert Falk und Hanns Kräly.
Musik von Eduard Künneke.
Dekorationen: Ernst Stern und Kurt Richter.
Kostüme: Ernst Stern und Ali Hubert.
Photographie: Theodor Sparkuhl und Alfred Hansen.

Personenverzeichnis

Amenes, König von Aegypten	Emil Jannings
Menon, sein Statthalter	Paul Bienfeldt
Der Oberpriester	Friedrich Kühne
Sothis, Baumeister des Königs	Albert Bassermann
Ramphis, sein Sohn	Harry Liedtke
Samiak, König von Aethiopien	Paul Wegener
Makeda, seine Tochter	Lyda Salmonova
Theonis, eine griechische Sklavin	Dagny Servaes

Ausführung der Kostüme: Theaterkunst H. J. Kaufmann, Berlin.
Ausführung der dekorativen Ausstattung, wie Requisiten, Waffen, Wagen usw.: Theaterkunstgewerbehaus Impekoven-Stenger, Berlin.

Regie: Ernst Lubitsch.

Auf 20 Mann verstärktes Orchester

Aufführungszeiten:

4¼ Uhr	6½ Uhr	8½ Uhr

In Anbetracht des zu erwartenden großen Andranges bitten wir höfl., nach Möglichkeit die erste Vorstellung zu besuchen.

Der neueste Charlie Chaplin-Schlager



als Auswanderer.
Filmgroteske in 2 Akten.

Homborg Aktenmappen

Qualitätsware 8335

Anzüge, Schlüpfer

sehr große Auswahl!
Die Preise sind durch Ersparnis riesiger Unkosten für **gute Ware**
enorm billig!
Neuzeitiges großes Fach-Geschäft
Herm. Lewin, Bochum
Friedrichstr. 3. **Nur 1 Treppe hoch.**

Beethoven Sommer-Zyklus Bochum.

Leitung: Rudolf Schulz-Dornburg.
Dritter Tag.
Dienstag, den 13. Juni 1922, abends 8 Uhr im städtischen Schützenhof.
Symphonie Nr. 2
Klavierkonzert C **(Edwin Fischer-Berlin)**
Symphonie Nr. 5

Karten sind an der Konzertkasse im Stadttheater vormittags von 10 bis 2 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung zu haben.

Beethoven-Sommer-Zyklus

der Stadt Bochum.

Chorprobe zur Neunten Symphonie
Mittwoch, den 14. Juni 1922,
abends 8½ Uhr,
in der Bürgergesellschaft, Eingang Luisenstraße
Ausweis ist unbedingt vorzuzeigen.
Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Der Circus der 7000

gen. der Europäische
Barnum und Bailey
Bochum — Moltkemarkt
Heute Dienstag, den 13. Juni, abends 7½ Uhr
Prunkvolle Eröffnung
mit den 26 Attraktionen
Circus **Varieté** **Menagerie** **Wildwestschau**
Mittwoch und Donnerstag
2 Vorstellungen 2
3 und 7½ Uhr
Täglich ununterbrochen
Raubtierschau
sowie von 10—12 Uhr vormittags
große Probe
Vorverkauf: Mensendieck u. ab 10 Uhr vorm. ununterbrochen an den Circuskassen.



8111 **C. O. Loer, Kammerjäger**
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 **Bochum,** Telef. 2903

Vereinigte Stadttheater Bochum-Duisburg.

Dienstag, 13. Juni 7—11.
A. 28.
„Rosmersholm“
B. V. B. I 51—100, 501—650 und II 26—50.
Mittwoch, 14. Juni, 7—10
C. 28.
„Hoffmanns Erzählungen“
B. V. B. I 1-50 u. 101-200

Neues
Operetten-Theater
Bochum
Rottstr. 29 Tel. 534

Heute Dienstag 13. Juni, 8 Uhr
Zum letzten Male!
Größter Lacherfolg
Im Damen-coupé.
Schwank in 3 Akten.
Morgen Mittwoch 14. Juni
Doktor Klaus
Lustspiel in 5 Akten.

Vereinigte Theater Düsseldorf.
(Stadttheater)
Dienstag, 13. Juni 7 Uhr: „Annelise“.
Mittwoch, 14. Juni 7½ Uhr: „Das Friedensfest“.
Donnerstag, 15. Juni 7 Uhr: „Aida“.
Freitag, 16. Juni 7½ Uhr: „Geschl. Vorstellung“.



Schaumpon mit dem schwarzen Kopf
Das Beste zur Haarpflege
in allen einschlägigen Geschäften

Unterverband Bochum

des Westf. Sängerbundes.

Heute Dienstag abend 8 Uhr
große Chorprobe
im großen Saale der Bürgergesellschaft aller dem Unterverband Bochum angeschlossenen Vereine.
Keiner darf fehlen.
Der Vorstand.

U·S·LINES



Regelmäßige Abfahrten
BREMEN NEW YORK
Vorzügliche Reisegelegenheit in allen Klassen
mit den **größten** zwischen Deutschland und Amerika verkehrenden erstklassigen und schnellen Doppelschrauben-Salondampfern „George Washington“, „America“, sowie D. „Peninsula State“ und „Lone Star State“
ab deutschem Hafen
Auskunft und Fahrscheine durch
GENERALVERTRETUNG
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
in **Bochum:** Aug. Dörpinghaus, Kaiserstr. 26
in **Essen a. R.:** Norddeutscher Lloyd, Generalagentur, Handelshof.

Zentralheizungen

Sanitäre Installation
Lieferung von Rohrleitungen,
Abwärmeverwertungs - Anlagen
Waschkauen, 8114
Albert Staubach, Jng.
Fernspr. 669 **Bochum** Fernspr. 669

Hohlschleiferei und Reparatur-Werkstatt
für Rasier-, Masch.-, Brot- u. Taschenmesser, Scheren, Beile, Klingen etc. Lieferz. nur 24 Std.
Solinger Stahlwarenhaus Fred Bernards, Friedrichstr. 26, Tel. 483
Waffen, Munition, Hundesportartikel.

Violinunterricht
Klav., Harm., Mand., Git., Zith. erteilt grdl. Musikdirekt. W. Meyer, Roberistraße 4.
fr. Lehrer a. Konservat. und Oberrealschule
Instrumente w. gestellt.